

pellentiert. Danach erst wird sich absehen lassen, ob es die Absicht hat, Postkässes zu stände zu bringen oder durch Bezeichnung der Frage mit unzähligen anderen die An-gelegenheit im Sample zu degradieren.

Die gehörn im München eröffnete General-Versammlung des Vereins deutscher Eisen-gießereien nahm nach einem vom Generalsekretär Dr. W. Beumer gehaltenen Vortrage über den Schutz des gewerblichen Arbeitsverhältnisses folgende Resolution an: „Die Hauptversammlung des Vereins deutscher Eisen-gießereien erklärt strenge Beschränkungen bezüglich des Schutzes der Arbeitnehmer für notwendig, weil die terroristischen Elemente an der Seite der Realistischen Partei den Koalitionszweck haben, der mit der Wahrung der individuellen Freiheit und mit der Auf-rechterhaltung der öffentlichen Ordnung unvereinbar ist. Unter solter Wahrung der Koalitionsfreiheit muß dieser Terrorismus durch geschlechterliche Maßnahmen im Interesse des deutschen Arbeiters, des deutschen Arbeitgebers und der deutschen Arbeit bekämpft werden, und die Hauptversammlung spricht die wiserliche Erwartung aus, daß der Deutsche Reichstag in seiner Erörterung zu vertragten geeigneten Maßnahmen seine Wirkung nicht versagen werde.“

In Breslau trat am Sonntag die General-

versammlung des Vereins für Sozialpolitik zu- sammen. Prof. Schneller eröffnete mit einer längeren Ansprache über den Verein und seine Gründungsziele die Verhandlungen. Die Berichtigungen von gesammelten Unterlagen über die großen praktischen, sozialwirtschaftlichen, sozialen Fragen umfassen bis jetzt 87 Bände. An der Bearbeitung von Einzelheiten beteiligten sich oft bis 50 Mitarbeiter, die fähig waren, unparteiisch zu beobachten. Wer willer sehr wohl, sagt der Redner fort, daß dieses Material auch seine Schätzungen hat und sich nicht vergleichen kann mit den großen sozialen Enquêtes. Sie überheben uns nicht und behaupten nicht, unverhinderbar zu sein, als unsere Begier. Aber wir glauben doch einige Vorzeile vor ihnen zu haben: Wir sind seit Jahrzehnten ausschließlich damit beschäftigt und gesucht, richtig zu beobachten und richtige sozialpolitische Schritte zu ziehen. Wir sind alle oder fast alle an den großen Fragen, um die sozialpolitisch gekämpft wird, die Dezentralität sehr wenig beteiligt. Wie langsam nicht für Einkommen, Vermögen, für persönliche Interessen, und eben deshalb sind wir mit unserer Leidenschaft weniger beteiligt, weniger auf Formeln festgelegt. Zum Schluss sprach Prof. Schneller die Hoffnung aus, daß die sozialreformatorischen Vorschläge des Vereins Beachtung finden möchten, und daß der soziale Kampf in friedlichen Bahnen bleiben werde. Hierauf folgten einige Begrüßungen, zunächst durch den Vertreter des Landes-präsidenten Fürst Habsburg. Er erklärte es in der Natur der Verhältnisse liegend, daß die Beratungen so herausragender Männer auch seitens der Königl. Staatsregierung die gebührende Beachtung finden würden. Möchten sie fragestellungen sein Überzeugungsmittel, brachte den Gruss der Stadt Breslau. Gegenstand der eigentlichen Verhandlung bildete die Haushaltung. Zuerst sprach Dr. A. Weber-Berlin. Der Referent wußt darauf hin, wie dem Betrieben, die Handelsindustrie einzuschließen, auf Schritt und Tritt Gründe begegnen, die laut für ihre Weiterentwicklung sprechen. Der Versuch, sie statlich zu regeln, ist an ihrer eigenartigen Natur gescheitert. Die Ausführungen unterscheiden zwischen drei Formen: haushaltstellerischer Arbeit, haushaltstellerischer Vertragshandlung und reiner Haushaltung. Das Vertragshandeln mündet sich jetzt in Großbetrieb. Die Frage der Lebensberechtigung der Haushaltung ist nicht identisch mit der Frage der Lebensfähigkeit. Denn nur auf dem Gebiete der Tiefbauindustrie hat es ein Schwanken der Haushaltung gegeben (von 1882 bis 1895 sind die Kräfte dort von 205 000 auf 132 000 zurückgegangen). Wirtschaftlich und sozial ist schon das Urteil über die Haushaltung gefallen. Man soll wenigstens dafür sorgen, daß man an ein Verbot der Heimarbeit nicht denken könne, daß keine neue Generation von Haushaltstypen entsteht, sondern daß die gegenwärtige besteht ist, die in geistiger und physischer Kette verkehrt kommt. Zweitens Referent war Prof. v. Philippovich (Wien), der sich mehr auf praktische Punkte befaßte. Man werde noch lange mit der Heimarbeit rechnen müssen. Da sei es besser, sich mit den Themen abzufinden und zu trachten, die Verhältnisse in der Haushaltung besser zu gestalten. Am eindrücklichsten zeigte der Redner, daß die Haushaltung stellenweise sogar ein wirtschaftliches Bedürfnis sei. Es handle sich also darum, wie für die Haushaltung höherer Lohn, geringere Arbeitszeit, geänderte Werkstätten zu erreichen seien. In der Nachmittags-sitzung stand eine Abstimmung der Referate statt, wogegen der Staatsminister Frhr. v. Herlesch das Wort ergreif. Er hoffte sich nicht zu dem Sage Prof. Webers, daß die Haushaltung, die gegründet sei auf ungenügenden Erkenntnis der Arbeiter und schlechte Qualität der Waren, nicht erkenntlich berechtigt sei. Man solle lieber auf die Verhältnisse schenken und sie beobachten. Eine genaue Beobachtung

der Arbeit im Haushalt habe es für erforderlich. So müsse es gesetzlich verboten werden, Kinder unter zehn Jahren zur Haushaltung zu verwenden, dagegen gestattet werden, daß Eltern ihre Kinder bis zu einem gewissen Grade in der Heimarbeit beschäftigen. Eindeutig würden Eltern in den seltsamen Fällen in der Lage sein, auf die Mitarbeit ihrer Kinder ganzlich verzichten zu können, und anderseits bei einer Beschäftigung von Kindern unter vierzehn Jahren, wenn in wichtiger Form ausgeübt, ein gutes pädagogisches Mittel. Wenn es müsse verboten werden, daß sich Kinder den ganzen Tag beschäftigunglos auf der Straße umhertrieben. Gerade die Kinder armer Eltern entschließen in den meisten Fällen der notwendigen Auflösung. Die Gesetzgebung dürfe keinesfalls generelle Beschränkungen, sondern spezielle Beschränkungen treffen, also für die Konfektionsbranche, Tabakbranche u. besondere. Nur auf Grundlage der dann zu verantwaltenden Umfragen lasse sich etwas brauchbares durch die Gesetzgebung erwarten. Nach längerer Debatte fügte der Vorsitzende, geb. Regierungsrat Dr. Beurmann, die Erörterungen in einem Rückschluß zusammen. Ein Schluß wurde nicht gefasst.

Riel. Das russische Kanonenboot „Aboeet“, Kommandant Baron Norden, ist von St. Petersburg kommend hier eingetroffen.

Österreich-Ungarn.

Wien. Zu Ehren des Fürsten von Bulgarien stand im Schloss Schönbrunn gestern nachmittag eine Festtafel statt, an der außer dem Kaiser und dem Fürsten Ferdinand die gemeinsamen Minister Graf Goluchowski, v. Kallay und v. Kriegerhammer sowie der Minister a. latero v. Siegenyi und der bulgarische diplomatische Agent Simeonov teilnahmen.

Fürst Ferdinand von Bulgarien stellte gestern dem Minister des Neuen Grafen Goluchowski einen längeren Besuch ab.

Zu dem Besuch des Fürsten Ferdinand von Bulgarien bei Sr. Majestät dem Kaiser erhält die „Neue Freie Presse“ von unterstützter Seite, daß schon seit längerer Zeit daran gearbeitet wurde, die Beziehungen zwischen Wien und Sofia wieder freundlicher zu gestalten. Als nun Fürst Ferdinand den Wunsch äußerte, auf der Durchreise in Wien dem Kaiser zur Kenntnis gebracht wurde, erwiderte dieser an, daß dem Besuch des Fürsten ein offizieller Charakter verliehen und daß der Fürst als Gast des Kaisers mit allen einem Fürsten gleichenden Ehren empfangen werde. Dieser Besuch ist als nachdrücklicher Antrittsbesuch des Fürsten am Wiener Hof nach dessen Anerkennung anzusehen. Infolge des Trauer des Fürsten mußte von der Verantwortung von Hofstaatsleuten abgetreten werden, sodoch nur ein Diner beim Kaiser in Schönbrunn stattfinden wird. Wenn auch nach alledem dem Besuch des Fürsten in Wien keine besondere politische Bedeutung beizumessen ist, so beweist dies doch, daß die Beziehungen zwischen dem Kaiser und dem Fürsten, sowie zwischen Österreich-Ungarn und Bulgarien sich freundlicher gehalten, und daß die Kontakte, die vor langer Zeit mit der Teilnahme des russischen Oberstes Japotchin an den bulgarischen Manövern verknüpft wurden, jeder Grundlage entbehren.

Die Journale erörtern die Gründe, weshalb die Ministerialen noch keine Lösung finden konnten und befürchten die Austritt eines Partei- und eines Beamten-Ministeriums. Die „Neue Freie Presse“ führt aus, daß weder ein Ministerium der Majorität noch eines der Minorität die Aufgabe zu lösen vermöchte. Wer ohne Vereinigungskommission die Sache prüfe, müsse zum Schluß kommen, daß das relativ Günstige, was jetzt folgen kann, eine neutrale Regierung ist. Man werde eine von dem Verdachte parteimäßig bestreben freie Regierung kaum antworten aufzufinden, als in dem Verhönen des Kanzlers. „Ich habe das Vertrauen“, fuhr der Präsident fort, „daß die erwählten Abgeordneten ihr moralisches Ansehen gebrauchen werden, damit die heiligen Streitigkeiten und die belästigenden Räume enden. Der Patriotismus gebietet uns, und zu einigen, um die moralische und materielle Größe Frankreichs zu sichern.

Niederlande.

Haag. Bei der Beratung der Unionsabstimmung auf die Thronrede wurde gestern in der Zweiten Kammer eine Interpellation über den Reichswohlstand zwischen der Königin und dem Papst anlässlich der Friedenskonferenz und über Verfolgungen von Armeniern und Jungtürken in Holland während dieser Konferenz eingeführt. Der Minister des Neuen des Beauftragte und erwiderte, er nehme für den Brief der Königin die volle Verantwortung auf sich. Die Königin sei dem Reichswohlstand des Deutschen Kaiser gesetzt, der im Jahre 1890 gelegentlich der internationalen Arbeiterskonferenz in einem von gleichlautenden Briefen den Papst um seine moralische Unterstützung ersucht habe. Die angeblichen Verfolgungen von Armeniern und Jungtürken anlangend, so seien solche weder von ihm noch von seinem Departement angekündigt worden.

Schweden.

Stockholm. Wie man der „Polit. Korresp.“ aus Stockholm berichtet, ist der Kriegsminister, Frhr. v. Kappe, entlassen, noch vor Zusammentreffen des Reichstages sein Demissionsgesuch eingebracht. Ein Nachfolger wird dem Reichstage eine Vorlage, betreffend die Einführung der allgemeinen obligatorischen Wehrpflicht, sowie eine Vorlage, betreffend die Errichtung einer Hauptfestung bei Boden in Norrland, vorgelegt. In den unterschiedlichen Kreisen der schwedischen Hauptstadt herrsche, wie die Meldung berichtet, die Meinung vor, daß diese Vorlagen in beiden Häusern des Reichstages eine genügende Mehrheit finden werden, nachdem die Staatsfinanzen sich in aufgerücktem Fahrtan befinden.

Für den Bau von drei neuen Panzerschiffen mittlerer Größe sind rund 15 Mill. Kronen veranschlagt worden.

Serbien.

Belgrad. Der „Polit. Korresp.“ wird aus Belgrad geschrieben: Die Thatsache, daß die serbische Regierung aus freien Städten die Deffensivität der Schlachtfestung über dem Attentats- und Hochverrats-Prozeß verfügt, genügt, sollte man glauben, vollkommen, um darzuhalten, daß mit der bedauerlichen Affäre durchaus keine politischen Spesen verhängt werden. Die Haltung eines Teiles der ausländischen Presse bezüglich des Prozesses ist jedoch das Gegenteil. Immer wieder werden Behauptungen aufgestellt, die durch keine einzige Thatsache erhaben werden können. Wenn aber die Stimmen, die sich auf der Seite der serbischen öffentlichen Meinung im Königreiche erheben, schon kein unbedingtes Vertrauen entgegenbringen,

* Über die Geologie der Zukunft und ihre Hauptaufgaben sprach der namhafte englische Geologe Sir Archibald Geikie, der Vorsitz der englischen geologischen Landesuntersuchung, in seiner Eröffnungsrede als Vorsitzender der Geologischen Abteilung auf der jetzt in Dover tagenden Jahrestagung der British Association. Es ist von großem Interesse, aus dem Munde dieses hervorragenden Gelehrten, der als einer der bedeutendsten Vertreter seiner Wissenschaft anerkannt ist, so wichtige Fragen behandelt zu hören, wie es u. a. die Frage nach dem Alter der Erde ist. Leider ist die Geologie vorläufig und wahrscheinlich auch noch für lange Zeit hinaus nicht im Stande, das Alter der Erde zahlenmäßig abzuschätzen. Welche Lage darüber folgendes: „Die nicht der Beweis geliefert ist, daß die Geologen und Paläontologen ihren Forschungen eine falsche Theorie gegeben haben, muß ihnen das Recht verbleiben, der Gedanke der Erde so lange Zeitspanne auszuweiten, wie sie für die Bildung der gefülltesten Gesteine der Erdkruste nach ihrer Auswirkung notwendig gewesen sind. Soweit ich in der Frage gemeint bin, mit einer eigenen Meinung zu bilden, glaube ich sagen zu dürfen, daß 100 Millionen Jahre für den Teil der Erdgeschichte, der durch die Ablagerung gefülltester Steine charakterisiert wird, genügen würden. Aber wenn die Paläontologen nach ihren Forschungen diese 100 Millionen Jahre noch zu kurz halten, so kann ich von geologischer Seite keinen Grund einsehen, warum man nicht eine noch längere Zeit sollte annehmen können, wenn es mit Bezug auf die Entwicklung des organischen Lebens auf der Erde erforderlich scheint.“ In seinen weiteren Ausführungen kam der Gelehrte darauf zu sprechen, was die Geologie der Zukunft zu leisten hätte, um das Alter der Erde wenigstens auf so viele Millionen Jahre genau anzugeben zu können. Es ist nach seinen Ausschließungen durchaus einleuchtend, daß man zunächst genaue Zeitbestimmungen über die sich heute auf der Erde abspielenden geologischen Veränderungen gewinnen muß, ehe man einen Schluss daraus ziehen kann, einen

wie langen Zeitraum folge Veränderungen in der geologischen Vergangenheit in Anspruch genommen haben mögen. Der Gelehrte setzte dabei als Beispiel diejenigen Vorgänge an der Erdoberfläche ins Auge, die man in der Geologie als Denudation bezeichnet, was man, in die gewöhnliche Sprache übertragen, mit „Abtragung“ wiederholt. Es ist vorunter die zögige Wirkung zu verstehen, die von Flüssen, von Gletschern, vom Meer und von den Atmosphärenwirken dauernd auf die Erdoberfläche ausgeübt wird. Wirkliche Messungen über die Schnelligkeit, mit der diese Wirkung geschieht, sind bis jetzt fast garnicht vorzunehmen. Tomit dies geschieht, sind bis jetzt fast garnicht vorzunehmen. Tomit dies geschieht, müssen z. B. nach einem übereinstimmenden Plan eine so sorgfältige Beobachtung der größten Flüsse eines Landes und weiterhin aller größeren Flüsse jedes Kontinentes vorgenommen und durch sie festgestellt werden, in welcher Zeit die Flüsse ihr Tal um einen bestimmten Betrag vertieft haben. Wenn solche Beobachtungen jahrtäglich ununterbrochen vorgenommen sein werden, so wird man zu einem Urteil darüber gelangen, wie lange Zeit ein Fluss von bestimmter Größe zur Ausgrabung seines Bettes bis zu gewisser Tiefe braucht. Analoge Beobachtungen sind mit Bezug auf die Wirkung der Gletscher auf ihren Untergrund erforderlich. Auch die Gletscher vermögen, wie jetzt die meiste Forscher erkennen, die Gesteinsoberfläche, auf der sie hingleiter, anzugreifen und gleichzeitig abzubilden. Wieviel Jahrhunderte aber ein Gletscher braucht, um sich einen Kanal zu graben, darüber weiß man noch so gut wie nichts, jedoch hat sich die Aufmerksamkeit der Gelehrten dieser Frage in letzter Zeit mehr zugewandt, sobald unsere Kenntnisse in dieser Hinsicht bald einen bestimmten Inhalt bekommen werden. Noch weniger Bescheid weiß man über den Grad der Wirkung der Meereswellen auf die Abtragung des Landes, und nicht besser ist es um die Kenntnis der zerkleinernden Wirkung der Atmosphäre auf die Erdoberfläche hergestellt. In einem Zusammenhang mit der Frage der Denudation steht diejenige der Ablagerung von Gesteinskörpern. Der Fluss und der Gletscher,

die beide aus dem Ausbruch der Beziehungen zur Transvaal-Republik nicht einsetzen zu lassen. Ein fernerer Beschuß des Kabinettsrates ging dazu, weitere militärische Streitkräfte nach Afrika abzuführen, und zwar darf diese Waffengang nicht dahin gedreht werden, als ob dadurch eine Einschränkung der Kriegs-, um sie in leichter Stunde zur Nachgiebigkeit zu bekommen, beweist werden sollte, sondern es sollen damit für den als unvermeidlich geltenden Fall des Ausbruches von Feindseligkeiten die Chancen eines erfolgreichen Angriffs zu gunsten Englands verbessert werden. Der Beschuß der Orange-Republik, gemeinsame Sache mit Transvaal zu machen, hat in den bisher möglichen Kreisen keine sonderliche Überredung verursachen. Die Regierung hatte diese Möglichkeit schon seit längeren als zwei Monaten, um die Schule genommen sein. (Wiederholte.)

— Die bisherigen Blätter, welche das im Belgrader Hochverratsprozeß gefallene Urteil besprechen, geben ihrem Bedauern Ausdruck über die große Strenge desselben. Das „Neue Wiener Tagblatt“ sagt, König Alexander wurde gestern vom Kaiser empfangen. Der „Neue Freie Presse“ zufolge soll neuerdings ein Beamten-Ministerium, zusammen mit Chlumeky an der Spitze, in Aussicht genommen sein. (Wiederholte.)

— Die bisherigen Blätter, welche das im Belgrader Hochverratsprozeß gefallene Urteil besprechen, geben ihrem Bedauern Ausdruck über die große Strenge desselben. Das „Neue Wiener Tagblatt“ sagt, König Alexander wurde gestern vom Kaiser empfangen. Der „Neue Freie Presse“ zufolge soll neuerdings ein Beamten-Ministerium, zusammen mit Chlumeky an der Spitze, in Aussicht genommen sein. (Wiederholte.)

— Die bisherigen Blätter, welche das im Belgrader Hochverratsprozeß gefallene Urteil besprechen, geben ihrem Bedauern Ausdruck über die große Strenge desselben. Das „Neue Wiener Tagblatt“ sagt, König Alexander wurde gestern vom Kaiser empfangen. Der „Neue Freie Presse“ zufolge soll neuerdings ein Beamten-Ministerium, zusammen mit Chlumeky an der Spitze, in Aussicht genommen sein. (Wiederholte.)

— Von einem Privatkorrespondenten. Die Komination Liechtenstein reiste gestern nach Steiermark ab. Chlumeky wurde gestern vom Kaiser empfangen. Der „Neue Freie Presse“ zufolge soll neuerdings ein Beamten-Ministerium, zusammen mit Chlumeky an der Spitze, in Aussicht genommen sein. (Wiederholte.)

— Von einem Privatkorrespondenten. Die Komination Liechtenstein reiste gestern nach Steiermark ab. Chlumeky wurde gestern vom Kaiser empfangen. Der „Neue Freie Presse“ zufolge soll neuerdings ein Beamten-Ministerium, zusammen mit Chlumeky an der Spitze, in Aussicht genommen sein. (Wiederholte.)

— Von einem Privatkorrespondenten. Die Komination Liechtenstein reiste gestern nach Steiermark ab. Chlumeky wurde gestern vom Kaiser empfangen. Der „Neue Freie Presse“ zufolge soll neuerdings ein Beamten-Ministerium, zusammen mit Chlumeky an der Spitze, in Aussicht genommen sein. (Wiederholte.)

— Von einem Privatkorrespondenten. Die Komination Liechtenstein reiste gestern nach Steiermark ab. Chlumeky wurde gestern vom Kaiser empfangen. Der „Neue Freie Presse“ zufolge soll neuerdings ein Beamten-Ministerium, zusammen mit Chlumeky an der Spitze, in Aussicht genommen sein. (Wiederholte.)

— Von einem Privatkorrespondenten. Die Komination Liechtenstein reiste gestern nach Steiermark ab. Chlumeky wurde gestern vom Kaiser empfangen. Der „Neue Freie Presse“ zufolge soll neuerdings ein Beamten-Ministerium, zusammen mit Chlumeky an der Spitze, in Aussicht genommen sein. (Wiederholte.)

— Von einem Privatkorrespondenten. Die Komination Liechtenstein reiste gestern nach Steiermark ab. Chlumeky wurde gestern vom Kaiser empfangen. Der „Neue Freie Presse“ zufolge soll neuerdings ein Beamten-Ministerium, zusammen mit Chlumeky an der Spitze, in Aussicht genommen sein. (Wiederholte.)

— Von einem Privatkorrespondenten. Die Komination Liechtenstein reiste gestern nach Steiermark ab. Chlumeky wurde gestern vom Kaiser empfangen. Der „Neue Freie Presse“ zufolge soll neuerdings ein Beamten-Ministerium, zusammen mit Chlumeky an der Spitze, in Aussicht genommen sein. (Wiederholte.)

— Von einem Privatkorrespondenten. Die Komination Liechtenstein reiste gestern nach Steiermark ab. Chlumeky wurde gestern vom Kaiser empfangen. Der „Neue Freie Presse“ zufolge soll neuerdings ein Beamten-Ministerium, zusammen mit Chlumeky an der Spitze, in Aussicht genommen sein. (Wiederholte.)

— Von einem Privatkorrespondenten. Die Komination Liechtenstein reiste gestern nach Steiermark ab. Chlumeky wurde gestern vom Kaiser empfangen. Der „Neue Freie Presse“ zufolge soll neuerdings ein Beamten-Ministerium, zusammen mit Chlumeky an der Spitze, in Aussicht genommen sein. (Wiederholte.)

— Von einem Privatkorrespondenten. Die Komination Liechtenstein reiste gestern nach Steiermark ab. Chlumeky wurde gestern vom Kaiser empfangen. Der „Neue Freie Presse“ zufolge soll neuerdings ein Beamten-Ministerium, zusammen mit Chlumeky an der Spitze, in Aussicht genommen sein. (Wiederholte.)

— Von einem Privatkorrespondenten. Die Komination Liechtenstein reiste gestern nach Steiermark ab. Chlumeky wurde gestern vom Kaiser empfangen. Der „Neue Freie Presse“ zufolge soll neuerdings ein Beamten-Ministerium, zusammen mit Chlumeky an der Spitze, in Aussicht genommen sein. (Wiederholte.)

— Von einem Privatkorrespondenten. Die Komination Liechtenstein reiste gestern nach Steiermark ab. Chlumeky wurde gestern vom Kaiser empfangen. Der „Neue Freie Presse“ zufolge soll neuerdings ein Beamten-Ministerium, zusammen mit Chlumeky an der Spitze, in Aussicht genommen sein. (Wiederholte.)

— Von einem Privatkorrespondenten. Die Komination Liechtenstein reiste gestern nach Steiermark ab. Chlumeky wurde gestern vom Kaiser empfangen. Der „Neue Freie Presse“ zufolge soll neuerdings ein Beamten-Ministerium, zusammen mit Chlumeky an der Spitze, in Aussicht genommen sein. (Wiederholte.)

— Von einem Privatkorrespondenten. Die Komination Liechtenstein reiste gestern nach Steiermark ab. Chlumeky wurde gestern vom Kaiser empfangen. Der „Neue Freie Presse“ zufolge soll neuerdings ein Beamten-Ministerium, zusammen mit Chlumeky an der Spitze, in Aussicht genommen sein. (Wiederholte.)

— Von einem Privatkorrespondenten. Die Komination Liechtenstein reiste gestern nach Steiermark ab. Chlumeky wurde gestern vom Kaiser empfangen. Der „Neue Freie Presse“ zufolge soll neuerdings ein Beamten-Ministerium, zusammen mit Chlumeky an der Spitze, in Aussicht genommen sein. (Wiederholte.)

— Von einem Privatkorrespondenten. Die Komination Liechtenstein reiste gestern nach Steiermark ab. Chlumeky wurde gestern vom Kaiser empfangen. Der „Neue Freie Presse“ zufolge soll neuerdings ein Beamten-Ministerium, zusammen mit Chlumeky an der Spitze, in Aussicht genommen sein. (Wiederholte.)

— Von einem Privatkorrespondenten. Die Komination Liechtenstein reiste gestern nach Steiermark ab. Chlumeky wurde gestern vom Kaiser empfangen. Der „Neue Freie Presse“ zufolge soll neuerdings ein Beamten-Ministerium, zusammen mit Chlumeky an der Spitze, in Aussicht genommen sein.

wird, so dürfte man doch in seinem Falle den Versicherungen der Hauptangestellten des Glaubens vertrauen, den sie mit Recht beanspruchen können. Hört alle Verständiger einverstanden, daß der Attentäter unmöglich auf eigene Faust die verderbliche That vollzogen haben könnte, daß seine Hand von im Hintergrunde lebenden Leibern geleistet werden müsse, und daß zweifellos das Attentat das Haupthindernis für einen Thronschlag befehligen sollte. Einige der Verständiger gaben ohne weiteres zu, daß Vorbereitungen für den Umsturz des gesetzlichen Zustandes und für die Entthronung der legitimen Dynastie im Gange waren. Was bestimmt wurde, ist erstens: daß in dieser Richtung bereits Thaten geschehen sein sollen, und zweitens: daß die Angestellten einen kleinen Anteil an dem geplanten Hochverrat gehabt hatten. Mit wohinem Rechte kann daher gewiß Blätter ihre Annahme aufrecht erhalten, daß der ganze Prozeß einen politischen Hintergrund habe und daß es nur darauf abgesehen werden würde, die radikale Partei zu verhaften! Die Annahme der Radikalen in der freudigen Freizeit versteigten sich weiter zu der feierlichen Behauptung, daß der radikale Roboter und Parteileiter dem Hofe gegenüber sehr loyal und korrekt sich benommen hätten. Aber das ist der berüchtigte Wörtherführer und der, sozusagen, geborene Verleidner der Partei, strotzt diese Behauptung über. Er verurteilt zwar das Vorgehen der Radikale Grutti und Simic in bezug auf Königs Wilam; er hat die scharfen Accente bei der Verbannung der beiden dem Ministerpräsidenten Simic und dem Geheimen Gesandten Brücke, welche geradezu die Verurteilung einer autoritären Intervention in einer rein inneren Angelegenheit, deren Regelung den sächsischen Sowjets allein und ausschließlich zu kommt, enthalten. Ebenso erklärt er in einem hochmütigen Monolog seines Lebens, daß in seiner Partei allerdings antiklerikalische Elemente sich eingeschlichen haben, und daß sein persönliches und politisches Verhalten der höchsten Autorität gegenüber nicht immer korrekt gewesen sei. Raus und raus man dieser öffentlichen Erklärung des langjährigen Führers der radikalen Partei Unglauben entgegenstellen! Genau nicht, und zwar schon deswegen nicht, weil sie zufällig spontane Natur war. Nicht nur das Publikum im Reichstheater, sondern auch die Richter und Verteidiger wurden durch die Schlußfolgerungen des Politik zufällig überrascht, wenn auch der innere Gehalt derselben allen bekannten Thaten und Verhältnissen vollkommen entsprach und aus diesem Grunde gar nichts Neues bieten konnte.

Aegypten.

Kleandomänen. (Meldung des „Neueren Bureau“.) Der sofortige Vormarsch der Truppen des Sirdars nach Kitchener gegen den Kaiser kann des schlechten Wetters wegen nicht erfolgen. Aus dem gleichen Grunde ist der Bau der letzten 50 Meilen der Eisenbahn vorläufig verschoben worden.

Örtliches.

Dresden, 27. September.

* Aus amtlichen Bekanntmachungen. Von morgen ab werden die Straßenreinigung Friedrichs-Allee-, Historikstraße-Schulgasse wegen Gleislegungsarbeiten, die Bernhardstraße zwischen Berg- und Gartenstraße wegen Beschotterung, der Trinitatissplatz, südliche Fahrstraße, wegen Neupflasterung, sowie vom 29. d. Wiss. ab die Schweizerstraße zwischen Höhe und Lutherstraße wegen Beschotterung, ja auf die Dauer der Arbeiten für den Auto- und Reitverkehr gesperrt.

+ Gestern früh verstarb hier der Ministerialdirektor a. D. Dr. Geh. Rat Friederich Rappelt. Die Beerdigung findet Freitag vormittags 11 Uhr auf dem Trinitatisschloß statt.

* Die Kommission der Deutschen Kunstausschau hat, vieler Wünschen entsprechend, beschlossen, morgen abmittag von 14 bis 6 Uhr in der Ausstellungshalle wiederum ein Konzert abzuhalten.

* Mit Beginn des Winterfahrplanes der Königl. Sächsischen Staatsbahnen ändern sich auch die Besinnungen über diejenigen Züge, welche dem Viehverkehr dienen. Diese Bestimmungen werden auf großen Plakaten zur allgemeinen Kenntnis gebracht; aus diesen ersichtlich, welche Personenzüge überhaupt von der Viehförderung ausgeschlossen oder in beschränktem Umfang dem Viehverkehr freigegangen sind. Diese Plakate sind auch Auskunft über die Förderung von Einzelzügen von Kleinrich gegen Berechnung der Kleinrichtage, sowie über die Förderung von Renn-, Rutsch- und Reitplätzen, sowie von Schlittenhöfen des Landstallamtes Meißenburg. — Auf Sonn- und Feiertagen ist die Verladung von Vieh untersagt, die Auslieferung kann erfolgen, soweit nicht politische Besinnungen die Entwicklung ausdrücklich verbieten.

* Von R. Friederichs Kursbuch für Sachsen, das ganze Mitteldeutschland, Böhmen und Schlesien sowie

die hauptsächlichsten Anschlußbahnen in Nord- und Süddeutschland ist soeben die Winterausgabe vom 1. Oktober 1899 erschienen. Das beliebte Buch bedarf keiner Empfehlung, da es sich seither als zuverlässiger und zu bequemer Handbuchung zusammengestellter Ratgeber für Reisende erwiesen hat, in dem nicht nur die Fahrpläne der Eisenbahnen, Dampfschiffe und Fahrposten abgedruckt sind, sondern wovon das sonst wohrende Verkehrsmaterial umfänglich verwaltet wird. Zwei Karten, darunter eine Spezialkarte für die sächsischen Bahnen, erleichtern den Gebrauch. Der Preiszettel von 50 Pf. für das Süd ist unverändert geblieben.

* Aus dem Polizeiberichte. In der Antonstadt hat sich vermischte Nacht eine lange Zeit schon kranke Frau durch Schlägen den Tod gegeben. — Von einem Droschkenführer ist ein Goldstück abgeknickt worden, da derselbe ihm in der Nacht zum 26. September ironisch mit in Zahlung gegeben ward. Der betrüffende Fahrgäste ist unbekannt. — Auf einem Hausbau in der Freiberger Straße starb am Dienstag früh ein 46 Jahre alter Arbeiter aus dem Erdgeschoss in den Keller. Er erlitt einen Bruch des rechten Unterschenkels. — Am 22. d. Wiss. nachmittags zwischen 3 und 6 Uhr sind zwei vor einem Geschäftskloster der hiesigen Baumer Straße angedeutete schwärzefarbene Schaukästen samt Inhalt geknackt worden. Während der Verbleib des einen Rostens mit Inhalt sich stellt, so kommt der andere bis jetzt nicht herbeigeholt werden. Der fehlende Schaukasten ist etwa 35 cm hoch, 50 cm breit und 6 cm tief und enthält 75 bis 80 Tropenmäuse in den verschiedensten Verstüppungen. Verdächtig dieses Diebstahl begangen zu haben, sind zwei etwa 25 bis 30 Jahre alte unbekannte, anscheinend Arbeiter, von denen der eine als von übermäßiger Statur, mit blonder Schnurrbart, hagerem Gesicht beschriftet wird und mit dunklem Anzug und grauem weißen eingedickten Filzhut bekleidet gewesen ist. Der zweite Unbekannte soll von mittlerer, unterseiger Statur sein, blonder Schnurrbart und dunklen Anzug und dunklen weichen Filzhut getragen haben. Sozialdemokratische Wahrnehmungen will man zu Altenbergen C. IV 2834 der Kriminalabteilung der Königl. Polizeidirektion mitteilen.

* Am Grundstück Annenstraße 60 gerieten gestern abend die aus Tapeten u. bestehenden brennbaren Abfälle in der Schreinerei durch Einfüllung glühender Feuerzeugreste in Brand. Aus dem Rauchdunst wurde so rechtzeitig auf die Gefahr hingewiesen, daß sie leicht ohne fremde Hilfe zu unterdrücken gewesen wäre, doch nahm man nicht das Feuer vor und öffnete auch der flüchtig von anderer Seite herbeigefeuerten Feuerwehr nicht einmal das Haustor. Nachdem die Mannschaften den Brand gelöscht hatten, rückten sie gegen 12 Uhr wieder ab, wo sich aber wieder niemand um um diese Zeit erschöpften Schluß des Thores kümmerte.

* Der Künstler Corti-Althoff, der dem hiesigen Publikum vom vergangenen Sommer her noch in guter Erinnerung sein wird, trifft in nächster Woche ein, um in dem vollständig erneuerten Saalgebäude mit einer Vorstellung zu beginnen. Der Aufbau am Ende der Freibergerstraße ist mit vielen Verbesserungen versehen worden, unter anderem mit einer vorzüglichen Dampfheizung und elektrischer Lichtanlage. Der Saal ist durch Aufbau verschiedener Räume verdeckt und verdeckt worden, sodass der Künstler jetzt die städtische Anzahl von 125 Personen aufweist. Das Künstlerpersonal ist in allen Höhen vollständig neu besetzt. Herr Direktor Pierre Althoff ist es gelungen, unter großem Opfer die hier in Dresden beliebte und gefeierte Schuleiterin Anna Therese Ams-Schott mit 4 prachtvollen Schülern zu erzielen; sie ist von Paris kommend, bereits hier eingetroffen. Direktor Althoff wird neue Original-Meister-Dressuren vorführen. Alles Ruhete ist aus dem heutigen Interesse erschöpft.

* Am kommenden Montag, den 2. Oktober d. J., tritt ein neuer Fahrplan der Sachsisch-Böhmisches Dampfschiffahrtsgesellschaft in Kraft, welcher bis mit 1. November d. J. Gültigkeit hat und gegen den bisherigen, wegen der weiter vorgedrungenen Jahreszeit, noch etwas verkürzt worden ist. — Immerhin beliehen noch ziemlich zahlreiche Verbindungen und ist der Betrieb verhältnismäßig ein ausgedehnter zu nennen. — Die Abfahrtszeiten der Schiffe nach der neuen Fahrordnung sind von Dresden folgende: Vormittags 6 Uhr nach Leitzsch, 6 und 8 Uhr nach Ruffa, 6, 8 und 10 Uhr nach Leutzsch-Sobenbach; vormittags 6, 8, 10 Uhr, nachmittags 12 Uhr 15 Min. und 1 Uhr nach Schandau; vormittags 6, 8, 10 Uhr, nachmittags 12 Uhr 15 Min., 1, 2 und 4 Uhr nach Borna; vormittags 6, 7, 8, 9, 10, 11 Uhr, nachmittags 12 Uhr 15 Min., 1, 2, 2 Uhr 30 Min., 3, 4, 5, 6, 6 Uhr 30 Min., 7 Uhr 30 Min. und außerher Sonn- und Feiertags nachmittags 1 Uhr 30 Min. und 3 Uhr 30 Min. nach Böhlitz. — Auf der unteren Strecke fahren die Schiffe von Dresden nach sämtlichen Stationen bis Mühlberg vormittags 7 Uhr 30 Min. und 11 Uhr 30 Min.; bis Riesa-Strehla vormittags 7 Uhr 30 Min., 11 Uhr 30 Min. und (nachmittags 2 Uhr) Mühlberg

* Über die neuen Ausgrabungen auf dem Forum Romanum wird der „Post“ aus Rom berichtet: Das Archäologische Museum der Stadt hat die neuen Ausgrabungen auf dem Forum Romanum zu besichtigen; sein Führer war Giacomo Boni, dessen Forschungen man die wichtigsten Funde dieses Jahres verdankt, die mehrere Aufschlüsse über die Topographie der alten Stadt gegeben haben. Boni ist der Entdecker des „Lapis Niger“, des Altars Caesars, der Ruinen des Tempels, der heiligen Stätten der „Regia“, der Nebneruinen und der „Via Sacra“. 150 Arbeiter sind bei den Ausgrabungen und Ausrichtungsarbeiten beschäftigt. Die „Regia“ ist jetzt nicht mehr ein unbeständiges Trümmerhaufen, sondern ihre vierzig bekannten Tuffsteinmauern zeigen genau die Dimensionen und die räumlichen Anordnungen des Gebäudes an, in dessen Mittelpunkt sich die Ruinenmauern des Heiligtums befinden, in dem die heiligen Lanzen des Mars aufgehängt waren. Diese Lanzen waren der erste Seismograph der alten Stadt, denn die Schwünge der Lanzen gaben Kunde von tellurischen Bewegungen und anderen Phänomenen der stürmenden Götter. Zwei Lorbeeräulen — der Lorbeerbaum war ein heiliger Baum — am Eingange der Regia deuten an, daß neuen Leben aus den Ruinen blüht, und der Fußweg, der zu dem heiligen Gebäude führt, ist mit zerbrochenem Tuff gesplastert. Dicht bei der „Regia“ liegen die Reste des „Domus publica“ genannten Gebäudes aus Lava, in welchem Julius Caesar in der Nacht vor den Märschen Iden schlief. Hier sind noch Spuren alter Gemälde und seiner Reliefs vorhanden. Einmal weiter davon entfernt, im „Vicus Tuscus“, sind man die Grundmauern von Privatgebäuden. Von dem Augustusbogen konnte man nur wenig restaurieren. Auf der Ostseite des Forums wurden die Arbeiten mit noch größerem Eifer betrieben. Unter dem von Schutt und Erde bedeckten „Templum Saecula Urbis“ befindet sich das berühmte „Forum Pacis“. Die großen Städte der Kaiserzeit des Konstantin gehörten zu den Studien der Sitten und Gewohnheiten der eingeborenen.

* Eine neue arktische Expedition wird — so heißt es in der „Post“ aus London — vor Ende September von England ausbrechen. Es handelt sich um die „Polar-Expedition“, die eben aufgerollt wird. Der Leiter der Expedition, Mr. Jeaffreson, hat schon im Jahre 1897 eine Polarexpedition unternommen. Die Expedition wird von England nach Archangel gehen und soll dort, sobald es die klimatischen Bedingungen des Landes zulassen, auf Schüssen nach den weniger bekannten Teilen von Sibirien begeben. Der Zweck der Expedition ist nicht so sehr die Erkundung des Poles, als die Erforschung unbekannter Regionen auf der Samothenhalbinsel und das Studium der Sitten und Gewohnheiten der eingeborenen.

* Spätestens am 1. Oktober — so heißt es in der „Post“ aus London — wird sie um die „Polar-Expedition“, die eben aufgerollt wird. Der Leiter der Expedition, Mr. Jeaffreson, hat schon im Jahre 1897 eine Polarexpedition unternommen. Die Expedition wird von England nach Archangel gehen und soll dort, sobald es die klimatischen Bedingungen des Landes zulassen, auf Schüssen nach den weniger bekannten Teilen von Sibirien begeben. Der Zweck der Expedition ist nicht so sehr die Erkundung des Poles, als die Erforschung unbekannter Regionen auf der Samothenhalbinsel und das Studium der Sitten und Gewohnheiten der eingeborenen.

und Freitag bis Kreisitz), bis Reihe vormittags 7 Uhr 30 Min., 10, 11 Uhr 30 Min., nachmittags (1 Uhr 30 Min. nur an Sonn- und Feiertagen), 2 Uhr, (3 Uhr bis Weihnacht, Sonn- und Feiertags bis Riesa), und 4 Uhr 45 Min.; außerdem bis 15. Oktober nachmittags 5 Uhr 30 Min. bis Kötzschenbroda. — Am Nord der Dampfer gute Restaurations, deutscher Zugstelle und gut gezeichnete Räume, welche auch bei ungünstiger und rauher Witterung angenehmen Aufenthalt bieten. Dem Frachtenverleih wird nach wie vor ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Wöchterschau.

* Der Frauenwahl gewidmet seitens millionen ist die illustrierte Zeitschrift „Die Blatt gehört der Hausfrau“ (Berlin von Friederich Schröder, Berlin), die in ihrer Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit wohl kaum übertragen wird. Die erste Nummer des vierzehnten Jahrganges bringt eine Fülle von Neuem und Guten. Der Redakteur hat eine bemerkenswerte Bereicherung und Verbesserung erfahren, indem er gute Abbildungen der neuen Pariser Mode bringt. Ferner enthält das erste Heft allgemeinverständliche Artikel über das Recht der Haushaltung im neuen Bürgerlichen Gesetzbuch, über die Pflege der Zimmerpflanzen, über den Haushalt (ein sehr zeitgemäßes Thema für den Herbst), über die Schönheitspflege der Hand, Erziehungsratgeber, eine Fülle von Handarbeiten und sonstige häusliche Beschäftigungen. Eine Menge gemütlicher, belebender Artikel und brauchbare Rezepte vervollständigen das Heft. Für geistige Unterhaltung bringen zwei Romane von literarischer Bedeutung: „Der Freiberg“ von Anton v. Perfall und „Corleone“ von Dr. Marion Crawford. Den wichtigen Ereignissen folgt die illustrierte Beilage „Aus aller Welt — Für alle Welt“ getreu in Wort und Bild. Dem herausragenden Geschieb bringt „Die Blatt gehört der Hausfrau“ zwei Gaben: „Das Blatt der jungen Mädchen“ und „Das Blatt der Kinder“. Und das alles für den billigen Preis von 1 M. 40 Pf. vierteljährlich. Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Abonnement an.

* Raum braucht die herbstlichen Stürme durch das Land und machen unten daran, daß bald der Winter und damit des Jahres Ende herankommt, da noch bis dem sächsischen Winterfest ein alter Freund, der seit 23 Jahren alljährlich um diese Zeit seine Aufwartung macht und in zahlreichen Familien herzlich willkommen geheißen wird, da er einige der langen Abende durch gute Unterhaltung und volkselige Belehrung verlässt hilft und für manche Dinge außer Rat spendet. Wir meinen den von ehemaligen Frei- und dämerkändischen Gesinnung ausgewählten „Sächsischen Volkskalender“ für das Jahr 1900, der soeben im Verlage der „Niederdeutsche Zeitung“ erschienen und zum Preise von 50 Pf. in allen Buchhandlungen läufig ist. Er bringt außer dem sehr ausführlichen Kalenderium mit zahlreichen Daten aus der Geschichte und wissenschaftlichen Mitteilungen aus der Land-, Garten-, Wein- und Bielen-Wirtschaft, vom Gebiete der Jagd und Fischerei u. im Jahrhude einige gute Erzählungen, längere Ausführungen über Albrecht den Bären, den Grafen Albrecht, über Marienburg (mit Bildern des Schlosses und der neuerrichteten Brücke) und Rettungshaus. Es folgen mehrere interessante Gedichte, ein Rückblick auf die bedeutendsten Ereignisse der Zeit vom 1. Juli 1898 bis 1. Juli 1899. Der sonstige Inhalt ist der übliche. Als Beilage bringt der Kalender eine Chromolithographie des Jagdschlafes Marienburg und einen Wandkalender.

* Der Künstler Corti-Althoff, der dem hiesigen Publikum vom vergangenen Sommer her noch in guter Erinnerung sein wird, trifft in nächster Woche ein, um in dem vollständig erneuerten Saalgebäude mit einer Vorstellung zu beginnen. Der Aufbau am Ende der Freibergerstraße ist mit vielen Verbesserungen versehen worden, unter anderem mit einer vorzüglichen Dampfheizung und elektrischer Lichtanlage. Der Saal ist durch Aufbau verschiedener Räume verdeckt und verdeckt worden, sodass der Künstler jetzt die städtische Anzahl von 125 Personen aufweist. Das Künstlerpersonal ist in allen Höhen vollständig neu besetzt. Der Künstler Pierre Althoff ist es gelungen, unter großem Opfer die hier eingetroffenen Schuleiterin Anna Therese Ams-Schott mit 4 prachtvollen Schülern zu erzielen; sie ist von Paris kommend, bereits hier eingetroffen. Direktor Althoff wird neue Original-Meister-Dressuren vorführen. Alles Ruhete ist aus dem heutigen Interesse erschöpft.

* Am kommenden Montag, den 2. Oktober d. J., tritt ein neuer Fahrplan der Sachsisch-Böhmisches Dampfschiffahrtsgesellschaft in Kraft, welcher bis mit 1. November d. J. Gültigkeit hat und gegen den bisherigen, wegen der weiter vorgedrungenen Jahreszeit, noch etwas verkürzt worden ist. — Immerhin beliehen noch ziemlich zahlreiche Verbindungen und ist der Betrieb verhältnismäßig ein ausgedehnter zu nennen. — Die Abfahrtszeiten der Schiffe nach der neuen Fahrordnung sind von Dresden folgende: Vormittags 6 Uhr nach Leitzsch, 6 und 8 Uhr nach Ruffa, 6, 8 und 10 Uhr nach Leutzsch-Sobenbach; vormittags 6, 8, 10 Uhr, nachmittags 12 Uhr 15 Min. und 1 Uhr nach Schandau; vormittags 6, 8, 10 Uhr, nachmittags 12 Uhr 15 Min., 1, 2 und 4 Uhr nach Borna; vormittags 6, 7, 8, 9, 10, 11 Uhr, nachmittags 12 Uhr 15 Min., 1, 2, 2 Uhr 30 Min., 3, 4, 5, 6, 6 Uhr 30 Min., 7 Uhr 30 Min. und außerher Sonn- und Feiertags nachmittags 1 Uhr 30 Min. und 3 Uhr 30 Min. nach Böhlitz. — Auf der unteren Strecke fahren die Schiffe von Dresden nach sämtlichen Stationen bis Mühlberg vormittags 7 Uhr 30 Min. und 11 Uhr 30 Min.; bis Riesa-Strehla vormittags 7 Uhr 30 Min., 11 Uhr 30 Min. und (nachmittags 2 Uhr) Mühlberg

* Über die neuen Ausgrabungen auf dem Forum Romanum wird der „Post“ aus Rom berichtet: Das Archäologische Museum der Stadt hat die neuen Ausgrabungen auf dem Forum Romanum zu besichtigen; sein Führer war Giacomo Boni, dessen Forschungen man die wichtigsten Funde dieses Jahres verdankt, die mehrere Aufschlüsse über die Topographie der alten Stadt gegeben haben. Boni ist der Entdecker des „Lapis Niger“, des Altars Caesars, der Ruinen des Tempels, der heiligen Stätten der „Regia“, der Nebneruinen und der „Via Sacra“. 150 Arbeiter sind bei den Ausgrabungen und Ausrichtungsarbeiten beschäftigt. Die „Regia“ ist jetzt nicht mehr ein unbeständiges Trümmerhaufen, sondern ihre vierzig bekannten Tuffsteinmauern zeigen genau die Dimensionen und die räumlichen Anordnungen des Gebäudes an, in dessen Mittelpunkt sich die Ruinenmauern des Heiligtums befinden, in dem die heiligen Lanzen des Mars aufgehängt waren. Diese Lanzen waren der erste Seismograph der alten Stadt, denn die Schwünge der Lanzen gaben Kunde von tellurischen Bewegungen und anderen Phänomenen der stürmenden Götter. Zwei Lorbeeräulen — der Lorbeerbaum war ein heiliger Baum — am Eingange der Regia deuten an, daß neuen Leben aus den Ruinen blüht, und der Fußweg, der zu dem heiligen Gebäude führt, ist mit zerbrochenem Tuff gesplastert. Dicht bei der „Regia“ liegen die Reste des „Domus publica“ genannten Gebäudes aus Lava, in welchem Julius Caesar in der Nacht vor den Märschen Iden schlief. Hier sind noch Spuren alter Gemälde und seiner Reliefs vorhanden. Einmal weiter davon entfernt, im „Vicus Tuscus“, sind man die Grundmauern von Privatgebäuden. Von dem Augustusbogen konnte man nur wenig restaurieren. Auf der Ostseite des Forums wurden die Arbeiten mit noch größerem Eifer betrieben. Unter dem von Schutt und Erde bedeckten „Templum Saecula Urbis“ befindet sich das berühmte „Forum Pacis“. Die großen Städte der Kaiserzeit des Konstantin gehörten zu den Studien der Sitten und Gewohnheiten der eingeborenen.

* Der französische Komponist Ressent lebt demnächst von seinem Sommeraufenthalt nach Paris zurück, den er nicht unthalb verbracht hat. Ressent bringt ein neues biblisches Oratorium mit, an dem er schon seit mehreren Jahren arbeitet und das nun vollendet ist. Es ist titelt: „La terre promise“ — „Das versiegte Land“ — und zerfällt in drei Teile: Horeb, Jericho und Kanaan.

* Im Verlage von Schuster u. Löffler in Berlin wird

von Oktober bis Kreisitz), bis Reihe vormittags 7 Uhr 30 Min., 10, 11 Uhr 30 Min., nachmittags (1 Uhr 30 Min. nur an Sonn- und Feiertagen), 2 Uhr, (3 Uhr bis Weihnacht, Sonn- und Feiertags bis Riesa), und 4 Uhr 45 Min.; außerdem bis 15. Oktober nachmittags 5 Uhr 30 Min. bis Kötzschenbroda. — Am Nord der Dampfer gute Restaurations, deutscher Zugstelle und gut gezeichnete Räume, welche auch bei ungünstiger und rauher Witterung angenehmen Aufenthalt bieten. Dem Frachtenverleih wird nach wie vor ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

* Berlin, 27. September. (Tel.) Der Wohlstand der Weltwirtschaft ist in den letzten Jahren so groß geworden, daß die Banken nicht mehr lange verneiden lassen; er wurde im vergangenen Jahr von 7. Oktober vor 4 auf 5 % erhöht, während in der letzten Septemberwoche der neuverbriefte Notenumlauf mit 276 % Wiss. in der ersten Woche des October mit rund 242 Mill. sich verdrehte. Im laufenden Jahr hat die Banken zwei Monate früher den Zinsfuß auf 5 % erhöht, daß sie aber den Aufschluß der nächsten Wochen gegenüber dabei ließen kann, ist nicht wahrscheinlich.

Berlin, 27. September. (Tel.) Der Wohlstand der Weltwirtschaft ist in den letzten Jahren so groß geworden, daß die Banken nicht mehr lange verneiden lassen; er wurde im vergangenen Jahr von 7. Oktober vor 4 auf 5 % erhöht, während in der letzten Septemberwoche der neuverbriefte Notenumlauf mit 276 % Wiss. in der ersten Woche des October mit rund 242 Mill. sich verdrehte. Im laufenden Jahr hat die Banken zwei Monate früher den Zinsfuß auf 5 % erhöht, daß sie aber den Aufschluß der nächsten Wochen gegenüber dabei ließen kann, ist nicht wahrscheinlich.

* St. Petersburg. Der Regierungsbau verfügt das Büros der ausländischen Banken, die

Sächsisch-Südwesdeutscher Verbandsgüterverkehr.

Am 1. Oktober d. J. tritt der Richtung XIII zu Heft Nr. 4 des Tariffs für den oben beschriebenen Verkehr in Kraft. Er enthält u. a. eine Ergänzung des Aufnahmearbeits-Nr. 13 (Mineralöl-Rückländer) und einen neuen Aufnahmearbeits-Nr. 22 für Eisen und Stahl aus dem Auslande, zur Ausbeutung oder zur Ausfuhrung von Eisen- und Stahlprodukten im Verlaufe nach binnensländischen Stationen.

Ablöse des Richtung ist durch die betreffenden Stationen zu erlangen.

Dresden, am 27. September 1899.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen
Nr. II G 1890. als geschäftsführende Verwaltung. 8918

Beginn des neuen Vereinsjahrs 1. Oktbr. 1899.

Vereinigung der Kunstfreunde

für
Amtliche Publikationen der Königl. National-Galerie, Berlin.

— Dresden, Prager Strasse 15. —

Die Vereinigung der Kunstfreunde beweckt, ihren Mitgliedern farbige Reproduktionen nach Gemälden der Königl. National-Galerie in Berlin, der Königl. Gemälde-Galerie in Dresden, Schlesisches Museum in Breslau und anderen hervorragenden Werken der Malerei zu liefern.

Der Jahresbeitrag beträgt M. 20.—, wofür dem Mitgliedern ein Verzeichnis nach freier Wahl geliefert wird. Im dritten Jahre der Mitgliedschaft erhalten die Mitglieder außer dem zu wählenen Verzeichnis noch ein Prämienblatt gleichfalls nach freier Wahl.

Anmeldungen werden in Dresden, Prager Str. 15, jeder Zeit entgegengenommen, wo sich auch die Ausstellungs- und Verkaufsräume der Vereinigung der Kunstfreunde befinden. 8859

— Illustrirte Prospekte stehen auf Wunsch kostenlos zur Verfügung. —

Victoria-Salon.

L'Amour (Die Hochzeitsreise).

Große Traum-Décorations in 9 Tableaux. Einzigartige Verarbeitung der gesuchten Objekte. Costüme, Requisiten &c. dargestellt von: „Les trois soeurs Metamorphose“. Regisseur: Dagmar Hansen; Les Freydor; 8 Liliiputane; Miss Nelly French; 2 Schwestern Radnay; G. Schindler; Miss Adeline; Miss Clothilde Antonio; Sennorita Armaro; P. Becker; Tempom. W. Herkemath u. „Der Banthaarbaron“. Eintr. 37 Uhr. Abend d. Soft. 1/2 Uhr. — Bordcafé den 9 Uhr ab. Sonntag 2. Vorst.: 1/4 Uhr (kleine Preise) und 1/2 Uhr (gewöhnl. Preise). Im Tunnel: Virtuosen-Sopape „Scoocozza“. 8859

Cirkus Corty - Althoff.

! Vorläufige Anzeige !

Hie durch glaube ich mir ganz ergeben zu berufen zu geben, daß ich meine zweite Salz in der Königl. Haupt- und Residenz-Stadt Dresden (Altona) in einigen Tagen mit einer

Gala-Première

in dem am Ende der Freiberger Straße belegenen, von dem Baumeister Herrn Gebrüder Heymann, Dresden-Vorstadt, 1898 gebauten und vollständig renovierten Circusgebäude eröffnen werde. Ich war mir wohl bewußt, daß ich nach dem bespiellosen Erfolge, welchen ich in meiner ersten Salz errungen habe, nebst in meinen Anstrengungen erneut noch in meinem Alter erlaubt hätte, um die erste Erfahrung, welche mein Antlitz bisher bewahrt hat, nicht allein zu bestreiten, sondern unerschöpflich zu machen. Deshalb habe ich auch keine Opfer gescheut, um den Ursprung meiner Verschuldungen im Winter 1899/1900 so zu gestalten, daß die hervorragenden erstaunlichen Leistungen auf meinem Gebiet eines Weltmeisters in der Residenz-Stadt würdig sind. Indem ich dem hochherzigen Publikum für das mir bisher bewiesene Wohlwollen dankt, bitte ich mir dasselbe auch seiner zu erhalten und geltend zu machen.

hochachtungsvoll

Pierre Althoff, Dir.

NB. Alle Weitere aus folgenden Inseraten, Plakaten, Blättern erreichlich.

Büffetverkauf in den Wolfischen Cigarrengehäßen, See-Strasse und Post-Platz. 8919

Central-Theater.

Letzte Woche! Letzte Woche!

Robinson Baker-Trio
Hoch- und Fernspringer.

Mme. Polaire
chanteuse excentrique.

The Nishihama-Truppe
Japanische Gauklerei.

Aquamarinoff
mit seiner kleinrussischen Truppe.

und das grosse September-Programm.
Täglich Vorstellung abends 1/2 Uhr.

Theaterkeller tagsüber geöffnet.
Täglich Konzert von 6—11 Uhr abends bei freiem Eintritt.

Für die Redaktion verantwortlich: Dr. phil. Poppe in Dresden.

Deutsche Kunst-Ausstellung Dresden

• mit Abteilungen •

• Lukas Cranach — Porzellan — Kunstgewerbe • 1899

20. April bis einschl. 1. Oktober. Geöffnet von früh 9 Uhr bis 5/7 Uhr Abends.

Eintrittspreis 1 Mark.

Kayser's Hotel schwarzer Adler. Pirna.

Erste Parkett-Reinigungs-Anstalt Fernsprecher I, 3287
Marschallstrasse 37. 8929

Hartmann & Ebert

Inhaber der Königl. Sächsischen Staatsaufsicht

Victoriastrasse 28/30.

Kunstgewerbliches Etablissement

ersten Ranges

8919

Gesammt-Wohnungs-Einrichtung.

Moderne Möbel. * Uebernahme von Umzügen.

Echte

Perser-Teppiche

Türkische, Indische, Japaner etc.

Größtes Lager. Niedrigste Preise. Reelle Bedienung.

Joh. Georg Pohle,

Dresden-A., Struvestrasse 7. 7830

Meissner Dombauverein.

Ausstellung

großer, durch die Kgl. Preussische Mondbildanstalt aufgenommener Photo-

graphien (114 Stück) des Meissner Domes

vom 25. September im Brühlschen Palais, Augustusstrasse 8, II., von früh 10 bis Nachmittag 4 Uhr, Sonntag von 11 Uhr an.

Eintrittspreis: Sonntag und Donnerstag 24 Pf. Montag, Dienstag, Freitag und Samstag 10 Pf. Mittwoch 1 M.

Gleichzeitig liegt an der Kasse eine Liste aus zur Bestellung der einzelnen Bilder à 8 M. und des ganzen Werkes zu 320 M. 8876

8928

8929

8930

8931

8932

8933

8934

8935

8936

8937

8938

8939

8940

8941

8942

8943

8944

8945

8946

8947

8948

8949

8950

8951

8952

8953

8954

8955

8956

8957

8958

8959

8960

8961

8962

8963

8964

8965

8966

8967

8968

8969

8970

8971

8972

8973

8974

8975

8976

8977

8978

8979

8980

8981

8982

8983

8984

8985

8986

8987

8988

8989

8990

8991

8992

8993

8994

8995

8996

8997

8998

8999

9000

9001

9002

9003

9004

9005

9006

9007

9008

9009

9010

9011

9012

9013

9014

9015

9016

9017

9018

9019

9020

9021

9022

9023

9024

9025

90

Beilage zu N° 225 des Dresdner Journals. Mittwoch, den 27. September 1899, abends.

Nachrichten aus den Landesteilen.

Bienna. Bei der gestrigen Reichstags-Sitzung wurden, nach vorläufiger Feststellung, für das (Ref.) 15196, für Freikirche (Soz.) 12548 Stimmen abgegeben. Aus 3 Ortschaften fehlt noch das Ergebnis, doch gilt die Wahl soviel, für die die Ordnungsparteien ihre Kräfte diesmal energisch zusammengezogen haben, als gesichert.

Leipzig. Am heutigen Justizrat Dr. Schill hat die Königl. Kreishauptmannschaft Leipzig ein Schreiben gerichtet, in dem die Verdienste über die Würdigung finden, die für Dr. Justizrat Dr. Schill in seiner Eigenschaft als Mitglied und (seit 17 Jahren) als Vorsitzender der Stadtverordneten erworben hat. Das Schreiben schließt mit den Worten: „Kein Zweifel, wenn Sie jetzt aus freudig nicht unbedeutlichen Gründen, sich gebunden fühlen, Ihr Amt freiwillig niederzulegen, so erleidet die Stadt einen schweren Verlust. Nur mit tiefem Bedauern nehmen wir doch wohl von Ihnen Abschied und werden allezeit Ihren Wahlen die ehrenvollste und freundlichste Erinnerung bewahren.“

J. Leipzig. Zu Ehren der Teilnehmer der Generalversammlung des Allgemeinen Sächsischen Lehrervereins haben mancherlei feierliche Veranstaltungen stattgefunden. Sonntag nachmittags gab der Lehrer-Gejungsverein im Augustapark ein Konzert; am Montag nachmittags einige ebendieselbe eine große Zahl der Teilnehmer ein belebtes Festmahl, abends erklang ein Konzert im Gewandhaus die Lehrerhochzeit — In einer großen Zahl von Nebenversammlungen wurden verschiedene pädagogische Fragen behandelt, bez. Lehrrichtlinien besprochen. Führungen fanden statt in verschiedenen Bildungsvereinen, Buchläden und drugistischen. Auch wurde den Teilnehmern Gelegenheit gegeben, das Reichsgerichtsgebäude, das neue Theater, die Universität, die Kunsthochschule, den Polizeipräsidium u. a. zu besichtigen. Eine mit großem Fleiß eingerichtete Lehrmittelabteilung erfreute sich regen Besuches. Auch die sächsische Haushaltungsschule, zwei neue Schulgebäude wurden besichtigt. Gedenkfeier von 8 Uhr ab die Delegiertenversammlung ihre Verhandlungen vom Sonnabend fort. Sie gingen in der hauptsächlichen Beratung der gründleren Schwierigkeiten und der Bewilligung von Geldmitteln, auch wurde die Vorstandswahl vorgenommen. Die zweite Hauptversammlung begann um 10 Uhr. Eröffnet wurde sie mit dem Gefüge des Chorals: „Schau herinner, Gott und Vater“. Sobald nahm hierauf die Verfassung die Verleitung der aus Wittenberg eingegangenen Delegation. Telegramm Exz. Bischof des Königs und Herr Majorat der Königin entgegen. Dann wurde das Ergebnis der Vorstandswahl bekannt gegeben. Wiedergenährt wurden die Herren Oberlehrer Kutschke und die Lehrer Bärnighausen und Schönbeck aus Dresden, die Direktoren Germer-Lippig und Schröder-Jätsch, der Architekten Wörgötter und Hermannsdorf und Lehrer Schäfer Blaum u. v. Da die Herren Oberlehrer Kutschke und Bärnighausen einstimmig entschieden, so meinte Emeritierung die Mitgliedschaft aufzugeben, so wurden weiter als Vorstandsmitglieder die Herren Lehrer Uebel Leipzig und Gessler-Chemnitz gewählt. Herr Direktor Dr. Schilling-Kaudas sprach über: „Lehrerbildung und kundsprachliche Unterricht“. Im ersten Teil seines Vortrages sprach er über Art und Maß der allgemeinen Bildung eines Volksschullehrers und führt die Gedanken aus, dass dieselbe hinsichtlich der Art der allgemeinen Bildung der höheren Stände entsprechen müsse und dass sie sich hinsichtlich ihres Umfangs nach der wissenschaftlichen Ausbildung der Pädagogik und nach dem Einflusse der praktischen Anforderungen des Lebens zu richten habe. Weiter sprach er im zweiten Teile seines Vortrages über die Entwicklung der durch das Seminar vermittelten Allgemeinbildung nach der sprachlichen Seite hin und bezeichnete dies als notwendig. Als Ergänzung des Lateinunterrichtes befiehlt er den Unterricht einer modernen Sprache, und zwar in erster Linie der französischen. Reicher Beifall dankte dem Redner. Lohns Debatte wurden die entsprechenden Leistungen einstimmig angenommen. Der durch die Delegierten beschlossene Entwurf der Satzungen wurde angenommen. Von dem auf die Tagesordnung gelegten Vortrage des Dr. Lehmann-Lippig über: „Der Einstieg der Volksbildung auf die wissenschaftliche Entwicklung des Volkes“ wurde wegen

vorgerückter Zeit abgesehen, aber beschlossen, den Vortrag in der „Sächsischen Schulzeitung“ zum Nutzen zu bringen. Mit herzlichen Dankesworten an diejenigen, die zum Gelingen der Versammlung beigetragen haben, schloss der Vorsitzende die Versammlung.

K. Dippoldiswalde. Die bereits für das Jahr 1897 für unsere Kirchengemeinde angezeigte, jedoch infolge des plötzlichen Todestodes des Oberhofpredigers Dr. Peter ausfallende Kirchenkonsistorial ist nunmehr am vergangenen Sonntage abgeschlossen worden und hat diesen Tag zu einem hochbedeutsamen für das kirchliche Leben der betreffenden Parochie gehalten. Als Vertreter des Landeskonsistoriums waren die Herren Oberhofprediger D. Klemann und Oberkonistorialrat Dr. Kohlschütter anwesend, welch ersterer vor der Predigt des Diakonats, den Herrn Superintendenten Meier, auf Grund von Eph. 4, 1 an die zahlreich veransampte Gemeinde eine tiefe empfundene, die Herzen tief bewegende Ansprache hielt, in der er bruderlich ermahnte, nicht nur aus freudig niedersiegen, so erleidet die Stadt einen schweren Verlust. Nur mit tiefem Bedauern nehmen wir doch wohl von Ihnen Abschied und werden allezeit Ihren Wahlen die ehrenvollste und freundlichste Erinnerung bewahren.“

Bienna. Bei der gestrigen Reichstags-Sitzung wurden, nach vorläufiger Feststellung, für Soz. (Ref.) 15196, für Freikirche (Soz.) 12548 Stimmen abgegeben. Aus 3 Ortschaften fehlt noch das Ergebnis, doch gilt die Wahl soviel, für die die Ordnungsparteien ihre Kräfte diesmal energisch zusammengezogen haben, als gesichert.

Leipzig. Am heutigen Justizrat Dr. Schill hat die Königl. Kreishauptmannschaft Leipzig ein Schreiben gerichtet, in dem die Verdienste über die Würdigung finden, die für Dr. Justizrat Dr. Schill in seiner Eigenschaft als Mitglied und (seit 17 Jahren) als Vorsitzender der Stadtverordneten erworben hat. Das Schreiben schließt mit den Worten: „Kein Zweifel, wenn Sie jetzt aus freudig nicht unbedeutlichen Gründen, sich gebunden fühlen, Ihr Amt freiwillig niederzulegen, so erleidet die Stadt einen schweren Verlust. Nur mit tiefem Bedauern nehmen wir doch wohl von Ihnen Abschied und werden allezeit Ihren Wahlen die ehrenvollste und freundlichste Erinnerung bewahren.“

J. Leipzig. Zu Ehren der Teilnehmer der Generalversammlung des Allgemeinen Sächsischen Lehrervereins haben mancherlei feierliche Veranstaltungen stattgefunden. Sonntag nachmittags gab der Lehrer-Gejungsverein im Augustapark ein Konzert; am Montag nachmittags einige ebendieselbe eine große Zahl der Teilnehmer ein belebtes Festmahl, abends erklang ein Konzert im Gewandhaus die Lehrerhochzeit — In einer großen Zahl von Nebenversammlungen wurden verschiedene pädagogische Fragen behandelt, bez. Lehrrichtlinien besprochen. Führungen fanden statt in verschiedenen Bildungsvereinen, Buchläden und drugistischen. Auch wurde den Teilnehmern Gelegenheit gegeben, das Reichsgerichtsgebäude, das neue Theater, die Universität, die Kunsthochschule, den Polizeipräsidium u. a. zu besichtigen. Eine mit großem Fleiß eingerichtete Lehrmittelabteilung erfreute sich regen Besuches. Auch die sächsische Haushaltungsschule, zwei neue Schulgebäude wurden besichtigt. Gedenkfeier von 8 Uhr ab die Delegiertenversammlung ihre Verhandlungen vom Sonnabend fort. Sie gingen in der hauptsächlichen Beratung der gründleren Schwierigkeiten und der Bewilligung von Geldmitteln, auch wurde die Vorstandswahl vorgenommen. Die zweite Hauptversammlung begann um 10 Uhr. Eröffnet wurde sie mit dem Gefüge des Chorals: „Schau herinner, Gott und Vater“. Sobald nahm hierauf die Verfassung die Verleitung der aus Wittenberg eingegangenen Delegation. Telegramm Exz. Bischof des Königs und Herr Majorat der Königin entgegen. Dann wurde das Ergebnis der Vorstandswahl bekannt gegeben. Wiedergenährt wurden die Herren Oberlehrer Kutschke und die Lehrer Bärnighausen und Schönbeck aus Dresden, die Direktoren Germer-Lippig und Schröder-Jätsch, der Architekten Wörgötter und Hermannsdorf und Lehrer Schäfer Blaum u. v. Da die Herren Oberlehrer Kutschke und Bärnighausen einstimmig entschieden, so meinte Emeritierung die Mitgliedschaft aufzugeben, so wurden weiter als Vorstandsmitglieder die Herren Lehrer Uebel Leipzig und Gessler-Chemnitz gewählt. Herr Direktor Dr. Schilling-Kaudas sprach über: „Lehrerbildung und kundsprachliche Unterricht“. Im ersten Teil seines Vortrages sprach er über Art und Maß der allgemeinen Bildung eines Volksschullehrers und führt die Gedanken aus, dass dieselbe hinsichtlich der Art der allgemeinen Bildung der höheren Stände entsprechen müsse und dass sie sich hinsichtlich ihres Umfangs nach der wissenschaftlichen Ausbildung der Pädagogik und nach dem Einflusse der praktischen Anforderungen des Lebens zu richten habe. Weiter sprach er im zweiten Teile seines Vortrages über die Entwicklung der durch das Seminar vermittelten Allgemeinbildung nach der sprachlichen Seite hin und bezeichnete dies als notwendig. Als Ergänzung des Lateinunterrichtes befiehlt er den Unterricht einer modernen Sprache, und zwar in erster Linie der französischen. Reicher Beifall dankte dem Redner. Lohns Debatte wurden die entsprechenden Leistungen einstimmig angenommen. Der durch die Delegierten beschlossene Entwurf der Satzungen wurde angenommen. Von dem auf die Tagesordnung gelegten Vortrage des Dr. Lehmann-Lippig über: „Der Einstieg der Volksbildung auf die wissenschaftliche Entwicklung des Volkes“ wurde wegen

vorgerückter Zeit abgesehen, aber beschlossen, den Vortrag in der „Sächsischen Schulzeitung“ zum Nutzen zu bringen. Mit herzlichen Dankesworten an diejenigen, die zum Gelingen der Versammlung beigetragen haben, schloss der Vorsitzende die Versammlung.

K. Dippoldiswalde. Die bereits für das Jahr 1897 für unsere Kirchengemeinde angezeigte, jedoch infolge des plötzlichen Todestodes des Oberhofpredigers Dr. Peter ausfallende Kirchenkonsistorial ist nunmehr am vergangenen Sonntag abgeschlossen worden und hat diesen Tag zu einem hochbedeutsamen für das kirchliche Leben der betreffenden Parochie gehalten. Als Vertreter des Landeskonsistoriums waren die Herren Oberhofprediger D. Klemann und Oberkonistorialrat Dr. Kohlschütter anwesend, welch ersterer vor der Predigt des Diakonats, den Herrn Superintendenten Meier, auf Grund von Eph. 4, 1 an die zahlreich veransampte Gemeinde eine tiefe empfundene, die Herzen tief bewegende Ansprache hielt, in der er bruderlich ermahnte, nicht nur aus freudig niedersiegen, so erleidet die Stadt einen schweren Verlust. Nur mit tiefem Bedauern nehmen wir doch wohl von Ihnen Abschied und werden allezeit Ihren Wahlen die ehrenvollste und freundlichste Erinnerung bewahren.“

Bienna. Bei der gestrigen Reichstags-Sitzung wurden, nach vorläufiger Feststellung, für Soz. (Ref.) 15196, für Freikirche (Soz.) 12548 Stimmen abgegeben. Aus 3 Ortschaften fehlt noch das Ergebnis, doch gilt die Wahl soviel, für die die Ordnungsparteien ihre Kräfte diesmal energisch zusammengezogen haben, als gesichert.

Leipzig. Am heutigen Justizrat Dr. Schill hat die Königl. Kreishauptmannschaft Leipzig ein Schreiben gerichtet, in dem die Verdienste über die Würdigung finden, die für Dr. Justizrat Dr. Schill in seiner Eigenschaft als Mitglied und (seit 17 Jahren) als Vorsitzender der Stadtverordneten erworben hat. Das Schreiben schließt mit den Worten: „Kein Zweifel, wenn Sie jetzt aus freudig nicht unbedeutlichen Gründen, sich gebunden fühlen, Ihr Amt freiwillig niederzulegen, so erleidet die Stadt einen schweren Verlust. Nur mit tiefem Bedauern nehmen wir doch wohl von Ihnen Abschied und werden allezeit Ihren Wahlen die ehrenvollste und freundlichste Erinnerung bewahren.“

J. Leipzig. Zu Ehren der Teilnehmer der Generalversammlung des Allgemeinen Sächsischen Lehrervereins haben mancherlei feierliche Veranstaltungen stattgefunden. Sonntag nachmittags gab der Lehrer-Gejungsverein im Augustapark ein Konzert; am Montag nachmittags einige ebendieselbe eine große Zahl der Teilnehmer ein belebtes Festmahl, abends erklang ein Konzert im Gewandhaus die Lehrerhochzeit — In einer großen Zahl von Nebenversammlungen wurden verschiedene pädagogische Fragen behandelt, bez. Lehrrichtlinien besprochen. Führungen fanden statt in verschiedenen Bildungsvereinen, Buchläden und drugistischen. Auch wurde den Teilnehmern Gelegenheit gegeben, das Reichsgerichtsgebäude, das neue Theater, die Universität, die Kunsthochschule, den Polizeipräsidium u. a. zu besichtigen. Eine mit großem Fleiß eingerichtete Lehrmittelabteilung erfreute sich regen Besuches. Auch die sächsische Haushaltungsschule, zwei neue Schulgebäude wurden besichtigt. Gedenkfeier von 8 Uhr ab die Delegiertenversammlung ihre Verhandlungen vom Sonnabend fort. Sie gingen in der hauptsächlichen Beratung der gründleren Schwierigkeiten und der Bewilligung von Geldmitteln, auch wurde die Vorstandswahl vorgenommen. Die zweite Hauptversammlung begann um 10 Uhr. Eröffnet wurde sie mit dem Gefüge des Chorals: „Schau herinner, Gott und Vater“. Sobald nahm hierauf die Verfassung die Verleitung der aus Wittenberg eingegangenen Delegation. Telegramm Exz. Bischof des Königs und Herr Majorat der Königin entgegen. Dann wurde das Ergebnis der Vorstandswahl bekannt gegeben. Wiedergenährt wurden die Herren Oberlehrer Kutschke und die Lehrer Bärnighausen und Schönbeck aus Dresden, die Direktoren Germer-Lippig und Schröder-Jätsch, der Architekten Wörgötter und Hermannsdorf und Lehrer Schäfer Blaum u. v. Da die Herren Oberlehrer Kutschke und Bärnighausen einstimmig entschieden, so meinte Emeritierung die Mitgliedschaft aufzugeben, so wurden weiter als Vorstandsmitglieder die Herren Lehrer Uebel Leipzig und Gessler-Chemnitz gewählt. Herr Direktor Dr. Schilling-Kaudas sprach über: „Lehrerbildung und kundsprachliche Unterricht“. Im ersten Teil seines Vortrages sprach er über Art und Maß der allgemeinen Bildung eines Volksschullehrers und führt die Gedanken aus, dass dieselbe hinsichtlich der Art der allgemeinen Bildung der höheren Stände entsprechen müsse und dass sie sich hinsichtlich ihres Umfangs nach der wissenschaftlichen Ausbildung der Pädagogik und nach dem Einflusse der praktischen Anforderungen des Lebens zu richten habe. Weiter sprach er im zweiten Teile seines Vortrages über die Entwicklung der durch das Seminar vermittelten Allgemeinbildung nach der sprachlichen Seite hin und bezeichnete dies als notwendig. Als Ergänzung des Lateinunterrichtes befiehlt er den Unterricht einer modernen Sprache, und zwar in erster Linie der französischen. Reicher Beifall dankte dem Redner. Lohns Debatte wurden die entsprechenden Leistungen einstimmig angenommen. Der durch die Delegierten beschlossene Entwurf der Satzungen wurde angenommen. Von dem auf die Tagesordnung gelegten Vortrage des Dr. Lehmann-Lippig über: „Der Einstieg der Volksbildung auf die wissenschaftliche Entwicklung des Volkes“ wurde wegen

vorgerückter Zeit abgesehen, aber beschlossen, den Vortrag in der „Sächsischen Schulzeitung“ zum Nutzen zu bringen. Mit herzlichen Dankesworten an diejenigen, die zum Gelingen der Versammlung beigetragen haben, schloss der Vorsitzende die Versammlung.

K. Dippoldiswalde. Die bereits für das Jahr 1897 für unsere Kirchengemeinde angezeigte, jedoch infolge des plötzlichen Todestodes des Oberhofpredigers Dr. Peter ausfallende Kirchenkonsistorial ist nunmehr am vergangenen Sonntag abgeschlossen worden und hat diesen Tag zu einem hochbedeutsamen für das kirchliche Leben der betreffenden Parochie gehalten. Als Vertreter des Landeskonsistoriums waren die Herren Oberhofprediger D. Klemann und Oberkonistorialrat Dr. Kohlschütter anwesend, welch ersterer vor der Predigt des Diakonats, den Herrn Superintendenten Meier, auf Grund von Eph. 4, 1 an die zahlreich veransampte Gemeinde eine tiefe empfundene, die Herzen tief bewegende Ansprache hielt, in der er bruderlich ermahnte, nicht nur aus freudig niedersiegen, so erleidet die Stadt einen schweren Verlust. Nur mit tiefem Bedauern nehmen wir doch wohl von Ihnen Abschied und werden allezeit Ihren Wahlen die ehrenvollste und freundlichste Erinnerung bewahren.“

Bienna. Bei der gestrigen Reichstags-Sitzung wurden, nach vorläufiger Feststellung, für Soz. (Ref.) 15196, für Freikirche (Soz.) 12548 Stimmen abgegeben. Aus 3 Ortschaften fehlt noch das Ergebnis, doch gilt die Wahl soviel, für die die Ordnungsparteien ihre Kräfte diesmal energisch zusammengezogen haben, als gesichert.

Leipzig. Am heutigen Justizrat Dr. Schill hat die Königl. Kreishauptmannschaft Leipzig ein Schreiben gerichtet, in dem die Verdienste über die Würdigung finden, die für Dr. Justizrat Dr. Schill in seiner Eigenschaft als Mitglied und (seit 17 Jahren) als Vorsitzender der Stadtverordneten erworben hat. Das Schreiben schließt mit den Worten: „Kein Zweifel, wenn Sie jetzt aus freudig nicht unbedeutlichen Gründen, sich gebunden fühlen, Ihr Amt freiwillig niederzulegen, so erleidet die Stadt einen schweren Verlust. Nur mit tiefem Bedauern nehmen wir doch wohl von Ihnen Abschied und werden allezeit Ihren Wahlen die ehrenvollste und freundlichste Erinnerung bewahren.“

J. Leipzig. Zu Ehren der Teilnehmer der Generalversammlung des Allgemeinen Sächsischen Lehrervereins haben mancherlei feierliche Veranstaltungen stattgefunden. Sonntag nachmittags gab der Lehrer-Gejungsverein im Augustapark ein Konzert; am Montag nachmittags einige ebendieselbe eine große Zahl der Teilnehmer ein belebtes Festmahl, abends erklang ein Konzert im Gewandhaus die Lehrerhochzeit — In einer großen Zahl von Nebenversammlungen wurden verschiedene pädagogische Fragen behandelt, bez. Lehrrichtlinien besprochen. Führungen fanden statt in verschiedenen Bildungsvereinen, Buchläden und drugistischen. Auch wurde den Teilnehmern Gelegenheit gegeben, das Reichsgerichtsgebäude, das neue Theater, die Universität, die Kunsthochschule, den Polizeipräsidium u. a. zu besichtigen. Eine mit großem Fleiß eingerichtete Lehrmittelabteilung erfreute sich regen Besuches. Auch die sächsische Haushaltungsschule, zwei neue Schulgebäude wurden besichtigt. Gedenkfeier von 8 Uhr ab die Delegiertenversammlung ihre Verhandlungen vom Sonnabend fort. Sie gingen in der hauptsächlichen Beratung der gründleren Schwierigkeiten und der Bewilligung von Geldmitteln, auch wurde die Vorstandswahl vorgenommen. Die zweite Hauptversammlung begann um 10 Uhr. Eröffnet wurde sie mit dem Gefüge des Chorals: „Schau herinner, Gott und Vater“. Sobald nahm hierauf die Verfassung die Verleitung der aus Wittenberg eingegangenen Delegation. Telegramm Exz. Bischof des Königs und Herr Majorat der Königin entgegen. Dann wurde das Ergebnis der Vorstandswahl bekannt gegeben. Wiedergenährt wurden die Herren Oberlehrer Kutschke und die Lehrer Bärnighausen und Schönbeck aus Dresden, die Direktoren Germer-Lippig und Schröder-Jätsch, der Architekten Wörgötter und Hermannsdorf und Lehrer Schäfer Blaum u. v. Da die Herren Oberlehrer Kutschke und Bärnighausen einstimmig entschieden, so meinte Emeritierung die Mitgliedschaft aufzugeben, so wurden weiter als Vorstandsmitglieder die Herren Lehrer Uebel Leipzig und Gessler-Chemnitz gewählt. Herr Direktor Dr. Schilling-Kaudas sprach über: „Lehrerbildung und kundsprachliche Unterricht“. Im ersten Teil seines Vortrages sprach er über Art und Maß der allgemeinen Bildung eines Volksschullehrers und führt die Gedanken aus, dass dieselbe hinsichtlich der Art der allgemeinen Bildung der höheren Stände entsprechen müsse und dass sie sich hinsichtlich ihres Umfangs nach der wissenschaftlichen Ausbildung der Pädagogik und nach dem Einflusse der praktischen Anforderungen des Lebens zu richten habe. Weiter sprach er im zweiten Teile seines Vortrages über die Entwicklung der durch das Seminar vermittelten Allgemeinbildung nach der sprachlichen Seite hin und bezeichnete dies als notwendig. Als Ergänzung des Lateinunterrichtes befiehlt er den Unterricht einer modernen Sprache, und zwar in erster Linie der französischen. Reicher Beifall dankte dem Redner. Lohns Debatte wurden die entsprechenden Leistungen einstimmig angenommen. Der durch die Delegierten beschlossene Entwurf der Satzungen wurde angenommen. Von dem auf die Tagesordnung gelegten Vortrage des Dr. Lehmann-Lippig über: „Der Einstieg der Volksbildung auf die wissenschaftliche Entwicklung des Volkes“ wurde wegen

vorgerückter Zeit abgesehen, aber beschlossen, den Vortrag in der „Sächsischen Schulzeitung“ zum Nutzen zu bringen. Mit herzlichen Dankesworten an diejenigen, die zum Gelingen der Versammlung beigetragen haben, schloss der Vorsitzende die Versammlung.

K. Dippoldiswalde. Die bereits für das Jahr 1897 für unsere Kirchengemeinde angezeigte, jedoch infolge des plötzlichen Todestodes des Oberhofpredigers Dr. Peter ausfallende Kirchenkonsistorial ist nunmehr am vergangenen Sonntag abgeschlossen worden und hat diesen Tag zu einem hochbedeutsamen für das kirchliche Leben der betreffenden Parochie gehalten. Als Vertreter des Landeskonsistoriums waren die Herren Oberhofprediger D. Klemann und Oberkonistorialrat Dr. Kohlschütter anwesend, welch ersterer vor der Predigt des Diakonats, den Herrn Superintendenten Meier, auf Grund von Eph. 4, 1 an die zahlreich veransampte Gemeinde eine tiefe empfundene, die Herzen tief bewegende Ansprache hielt, in der er bruderlich ermahnte, nicht nur aus freudig niedersiegen, so erleidet die Stadt einen schweren Verlust. Nur mit tiefem Bedauern nehmen wir doch wohl von Ihnen Abschied und werden allezeit Ihren Wahlen die ehrenvollste und freundlichste Erinnerung bewahren.“

Bienna. Bei der gestrigen Reichstags-Sitzung wurden, nach vorläufiger Feststellung, für Soz. (Ref.) 15196, für Freikirche (Soz.) 12548 Stimmen abgegeben. Aus 3 Ortschaften fehlt noch das Ergebnis, doch gilt die Wahl soviel, für die die Ordnungsparteien ihre Kräfte diesmal energisch zusammengezogen haben, als gesichert.

Leipzig. Am heutigen Justizrat Dr. Schill hat die Königl. Kreishauptmannschaft Leipzig ein Schreiben gerichtet, in dem die Verdienste über die Würdigung finden, die für Dr. Justizrat Dr. Schill in seiner Eigenschaft als Mitglied und (seit 17 Jahren) als Vorsitzender der Stadtverordneten erworben hat. Das Schreiben schließt mit den Worten: „Kein Zweifel, wenn Sie jetzt aus freudig nicht unbedeutlichen Gründen, sich gebunden fühlen, Ihr Amt freiwillig niederzulegen, so erleidet die Stadt einen schweren Verlust. Nur mit tiefem Bedauern nehmen wir doch wohl von Ihnen Abschied und werden allezeit Ihren Wahlen die ehrenvollste und freundlichste Erinnerung bewahren.“

J. Leipzig. Zu Ehren der Teilnehmer der Generalversammlung des Allgemeinen Sächsischen Lehrervereins haben mancherlei feierliche Veranstaltungen stattgefunden. Sonntag nachmittags gab der Lehrer-Gejungsverein im Augustapark ein Konzert; am Montag nachmittags einige ebendieselbe eine große Zahl der Teilnehmer ein belebtes Festmahl, abends erklang ein Konzert im Gewandhaus die Lehrerhochzeit — In einer großen Zahl von Nebenversammlungen wurden verschiedene pädagogische Fragen behandelt, bez. Lehrrichtlinien besprochen. Führungen fanden statt in verschiedenen Bildungsvereinen, Buchläden und drugistischen. Auch wurde den Teilnehmern Gelegenheit gegeben, das Reichsgerichtsgebäude, das neue Theater, die Universität, die Kunsthochschule, den Polizeipräsidium u. a. zu besichtigen. Eine mit großem Fleiß eingerichtete Lehrmittelab

jungen Mannes unbewusst aus dem Hause trat, um zu leben, was vor sich gehe, sagte ihm Simpson eine Ladung Schot in den Unterleib, wodurch Fochy auf der Stelle getötet wurde. Simpson eilte dann ins Haus, um seine Tochter zu erschießen, aber Frau Fochy hielt ihn in den Arm und hielt die Pistole so lange niedrig, bis die junge Frau gesunken war. Aus dem Hause hinausseilend, machte Simpson seinem Leben durch einen Schuß ein Ende. Der junge Fochy wird vielleicht mit dem Leben davonkommen.

Hundemode im 15. Jahrhundert. In der Empörtheit des Domens von Amiens steht man in einer Reihe wunderbar gemachter und damaliger Reliefsäulen die ganze Geschichte des heiligen Johannis darzustellen. Jedes von diesen Bildern schildert eine Episode aus dem Leben des Täufers; eine der bemerkenswertesten ist das, auf dem der unbeschallte Kämmerer die Enthauptung veranschaulicht. Neben dem Henker, der mit erhobenen Schwert dasteht, demtzt man einen Hund; dieser Hund ist ein Pudel, und ein Künstlerstand, der zu gleicher Zeit ein Freund des Tiers ist, hat herausgefunden, daß dieser Pudel genau so geschoren ist, wie noch heutzutage die Abkömmlinge seiner Rasse gehorchen werden; der Körper glatt rasiert, Haartrige an den Pfoten, eine Quaste am Schwanzende und als Kopftuch eine Krone am Schmaus und einer gewaltigen Löwenähnlichkeit.

* Die japanische Frauenbewegung. Die Frauenbewegung, die immer stärkere Kreise zieht, hat auch die japanischen Frauen ergriffen, die sich immer mehr und mehr der Führung der Lehrerinnen dieser Bewegung, die der besten japanischen Gesellschaft angehören, überlassen. Bereits sind Frauen in den Staatsbürgern angestellt, weitere Aufnahmen sind in Banken, im Telefon- und selbst im Eisenbahndienst erfolgt. Die große Zeitung von Tokio, der "Nippon", bemerkt, daß die Frauen auf diese Weise den rechten Weg eingeschlagen haben, um ihre Rechte geltend zu machen und ihre Lage, die in Japan viel zu wünschlich übrig ließ, zu verbessern.

* Der ehrgeizige Weichensteller. Aus Sydney wird folgender Bericht: Als der abende 4 Uhr den hierigen Bahnhof Redfern verlassende Melbourne Schnellzug sich vor einigen Tagen wie gewöhnlich in Bewegung setzte, wurde er schon nach wenigen Minuten auf der zu passierenden Victoriastraße angesetzt, weitere Aufnahmen sind in Banken, im Telefon- und selbst im Eisenbahndienst erfolgt. Die große Zeitung von Tokio, der "Nippon", bemerkt, daß die Frauen auf diese Weise den rechten Weg eingeschlagen haben, um ihre Rechte geltend zu machen und ihre Lage, die in Japan viel zu wünschlich übrig ließ, zu verbessern.

* Nachdem die Amerikaner auf den Niagara-fall einen energischen Angriff gemacht haben, um ihn für industrielle Zwecke auszunützen, wollen ihn nun auch von Norden her die Kanadier zu Leibe rufen. Ein Teil des großen Wasserfalls fällt unter kanadische Oberhoheit, und es ist nach den bisherigen Erfolgen mit der Durchsuchung des Niagara bestrebt, das man ihm der Industrie der Vereinigten nicht allein überlassen will. Es hat sich bereits eine kanadische Niagara-Kraft-Gesellschaft gegründet, und der Londoner "Advertiser" weiß von sehr bestimmten Plänen dieser Unternehmensgruppe zu berichten. Der Hauptweg ist die Übertragung elektrischer Energie vom Niagarafälle bis nach der kanadischen Haupt- und Universitätsstadt Toronto, wo sie zur Beleuchtung der Straßen und Häuser sowie zum Betrieb von Fabriken Verwendung finden soll.

Am 31. Juli trafen mehrere Sachverständige der neuen Gesellschaft mit dem bekannten englischen Ingenieur Prof. Forbes zusammen, um mit diesem die Frage der Kraftübertragung nach Toronto zu erörtern. Das Gutachten der Gesellschaft soll durchaus glänzend ausgefallen sein. Die Gesellschaft will zunächst 100.000 Pferdestärke zum Preise von 4 bis 600.000 Pf. Sterl. (8 bis 12 Mill. M.) entwenden; die Vorbereitung sollen sofort in Angriff genommen werden. Die elektrische Energie wird wahrscheinlich durch oberirdischen Draht nach Toronto befördert werden.

* Die Zivilisation am Kongo. Die schwaran Unterherrscher König Leopold II schien in der That sich keiner Reuerung der europäischen Kultur mehr verpflichten zu wollen. Raum hat der christliche Glaube sie gelehrt, daß Raum und Frau von Gott ihren Scheind zu schließen haben, so sind die Regier auch ebenso schnell zu der Erfassung gelangt, daß selbst der heilige Gebet durch Gericht und Amtsgericht wieder gemacht werden kann. Wie der Brüsseler Korrespondent des "B. L. A." mitteilte, verschafft die lehre Nummer des amtlichen Kongo-Reichsangebers, daß durch Beschluss des Reichsgerichts erster Instanz des unteren Kongo zu Boma unter dem 31. Dezember 1898 die Che des Tumzama, genannt Tonga, von Geburt Batetela, seinem Brüder nach Koch und wohlauf zu Boma, mit Monga, genannt Gabensa, von Kasai stammend, Wirtschaftsamt zu Boma, von Rechts wegen getrennt worden ist. Wer von den beiden als der schuldige Teil erkannt worden ist, wird nicht verraten.

* Unter den kleinen kurz gewidmeten Berichten des eingeborenen-Viertels in Yokohama wird der "Weber" von dort geschrieben: Eine verborgene Feuerbrunst hat in der Nacht vom 12. zum 13. August das Eingeborenen-Viertel von Yokohama heimgesucht und einen ganzen Stadtteil, über 3000 Häuser, darunter auch die alten Globe trocken wühlkennende Straße "Neufido", zerstört. Feuerbrünste sind keine seltene Ercheinung in allen japanischen Städten, deren Häuser meist aus Holz und sehr leicht abzant sind, die Japaner errichten deshalb in geringen Abständen zwischen den Wohngebäuden so genannte Feuerhäuser, die aus dicken Lehmmänden und

einem feuerfesteren Dache bestehen. In diese Feuerhäuser bringen die Bewohner durch Brände gefährdeten Häuser ihre wertvolle Habe, die dort ziemlich sicher aufzuhören ist, während die kleinen Wohnhäuser, die dem Feuer zwar wenig widerstehen, aber auch nur wenig Rahrung bieten, meist bis auf den Grund niedergebrannt. Der Japaner, der schon von Haus aus eine gute Dose Sorgfalt besitzt, möcht sich im allgemeinen verächtlich wenig aus solchen Unglücksfällen, die ihm eine alltägliche Ercheinung sind: Modestus in europäischer Sinne kennt er nicht, seine wenigen Gedankenlosen hat er bald in einem der Feuerhäuser in Sicherheit gebracht und ein Häuschen ist auch schnell wieder gebaut. So kommt es, daß auch die in japanischen Städten wohnenden Europäer sich wenig darüber denken, wenn ihnen Feuerbrunst verführt, daß sie einmal eins oder mehrere Häuser im Eingeborenen-Viertel in Brand geraten sind. In Yokohama vergeht kaum ein Tag, an dem es nicht in Japanischen-Viertel brennt. Als daher in der Nacht vom 12. zum 13. August das Alarmignal erklang, glaubten wir Europäer auf dem "Blau", es handle sich wieder um eins der üblichen Feuer, die entzünden und vorübergehen, ohne viel mehr anzurühren als Verwirrung und Lärm. Wir sollten aber bald mit Schrecken innenmerken, daß es sich diesmal um etwas sehr Ernstes handelt, und wir mithin in jener Nacht Zweige einer Katastrophe werden, die mit furchtbarem Gewalt in wenigen Stunden zerstört, was Tausende seines Hände in jahrelangem Fleiß geschaffen hatten. Yokohama gliedert sich in drei Stadtteile: im Osten, an der Bay, liegen die europäischen Niederlassungen, daran schließt sich nach Westen die Reihe der japanischen öffentlichen Gebäude, Post und Bollamt, und erst hinter diesen erhebt sich weiterhin die Eingeborenenstadt mit ihren vielen Tausend kleinen Häusern, ihren Tempeln, Schulen und Theatern, ihren freundlichen sauberen Straßen und dem fröhlichen und enigmatischen Leben, das sich vom frühen Morgen bis spät in die Nacht hinein dort abspielt. Die Straße Jesu-Jakobs war der große Vergnügungsmittelpunkt, und jeder Europäer, der Yokohama besucht hat, wird sich mit lebhaftem Vergnügen des eigenartigen Treibens dort, das immer gleich harmlos und unterhaltsam blieb, erinnern. Hier standen die fünf großen Theater und bei ihnen die unzähligen Singvillen, Schaubuden, Theatres und Vergnügungsräume, die der Japaner nun einmal nicht entbehren mag. Von all diesen Städten ist wenig mehr geblieben, als ein großer Trümmerhaufen, und das ganze Viertel von Jesu-Jakob ist ebenso vernichtet. 3027 Häuser sind nach dem amtlichen Bericht in Flammen aufgegangen und hinter zwei Tempel, ein Banz-haus, fast alle Theater und Schulen. Die Bewohner retteten kaum das nackte Leben, und was sie an Hab und Gut besaßen, istrettungslos verloren. Wie groß der gesamte Schaden ist, läßt sich überhaupt nicht berechnen; die erste Schätzung auf 12 bis 13 Mill. M. ist sicher zu niedrig geprägt. Wie oder wo das Feuer zuerst ausbrach und wie durch Unachtsamkeit oder Rauchfleckigkeit wohl ist an der Katastrophe, wird kaum jemals festgestellt werden können; vielleicht befindet sich auch der unglaubliche Anführer des Feuers unter den 25 Toten, die bis jetzt gefunden wurden. Einzel Opfer des Element überhaupt erfordert hat, ist jedenfalls noch unbekannt. Der Japaner kann bei jedem der alljährlichen Händle in heller Aufregung, über die Scenen, die sich abspielen, als die Bewohner des Viertels und die Insassen der Theater und der überfüllten Vergnügungstablizen die furchtbare Gefahr erkannten, sind unmöglich zu beschreiben. Und während diese Ungläücke in wilder Furcht flanierten und herliefen, lachten, sich drängten und zu retten suchten, wo doch nichts mehr gerettet werden konnte, trieb ein weiter Südwind die Flammenflut unaufhaltlich vor sich her. Seit dem großen Brande, der im Jahre 1866 einen Teil der Stadt und die europäischen Anhöhlungen zerstörte, hat Yokohama keine solche Katastrophe erlebt.

* Frankfurt a. M. Gestern abend hat in einer Wirtschaft in der Alberthöher-Straße ein Gast eine Kellerrinne quer über das Bleis gelegt worden. Der Mann hatte die Gelegenheit genutzt, sofort das Hinterhaus aufzuwischen, was indessen noch mit dem Hinweis, daß der Hinterhof aufhalten bestand, als der Schaden entgangen zu sein, denn wie der aus dem nächsten Stellwerk abalb herbeigeführte Winter verhinderte, hatte er noch gerade im letzten Augenblick wahrgenommen, wie eine schwere Schiene von ruckloser Hand quer über das Bleis gelegt worden war. Der Mann hatte die Gelegenheit genutzt, sofort das Hinterhaus aufzuwischen, was indessen noch mit dem Hinweis, daß der Hinterhof aufhalten bestand, als der Schaden entgangen zu sein, denn wie der aus dem nächsten Stellwerk abalb herbeigeführte Winter verhinderte, hatte er noch gerade im letzten Augenblick wahrgenommen, wie eine schwere Schiene von ruckloser Hand quer über das Bleis gelegt worden war. Der Mann hatte die Gelegenheit genutzt, sofort das Hinterhaus aufzuwischen, was indessen noch mit dem Hinweis, daß der Hinterhof aufhalten bestand, als der Schaden entgangen zu sein, denn wie der aus dem nächsten Stellwerk abalb herbeigeführte Winter verhinderte, hatte er noch gerade im letzten Augenblick wahrgenommen, wie eine schwere Schiene von ruckloser Hand quer über das Bleis gelegt worden war. Der Mann hatte die Gelegenheit genutzt, sofort das Hinterhaus aufzuwischen, was indessen noch mit dem Hinweis, daß der Hinterhof aufhalten bestand, als der Schaden entgangen zu sein, denn wie der aus dem nächsten Stellwerk abalb herbeigeführte Winter verhinderte, hatte er noch gerade im letzten Augenblick wahrgenommen, wie eine schwere Schiene von ruckloser Hand quer über das Bleis gelegt worden war. Der Mann hatte die Gelegenheit genutzt, sofort das Hinterhaus aufzuwischen, was indessen noch mit dem Hinweis, daß der Hinterhof aufhalten bestand, als der Schaden entgangen zu sein, denn wie der aus dem nächsten Stellwerk abalb herbeigeführte Winter verhinderte, hatte er noch gerade im letzten Augenblick wahrgenommen, wie eine schwere Schiene von ruckloser Hand quer über das Bleis gelegt worden war. Der Mann hatte die Gelegenheit genutzt, sofort das Hinterhaus aufzuwischen, was indessen noch mit dem Hinweis, daß der Hinterhof aufhalten bestand, als der Schaden entgangen zu sein, denn wie der aus dem nächsten Stellwerk abalb herbeigeführte Winter verhinderte, hatte er noch gerade im letzten Augenblick wahrgenommen, wie eine schwere Schiene von ruckloser Hand quer über das Bleis gelegt worden war. Der Mann hatte die Gelegenheit genutzt, sofort das Hinterhaus aufzuwischen, was indessen noch mit dem Hinweis, daß der Hinterhof aufhalten bestand, als der Schaden entgangen zu sein, denn wie der aus dem nächsten Stellwerk abalb herbeigeführte Winter verhinderte, hatte er noch gerade im letzten Augenblick wahrgenommen, wie eine schwere Schiene von ruckloser Hand quer über das Bleis gelegt worden war. Der Mann hatte die Gelegenheit genutzt, sofort das Hinterhaus aufzuwischen, was indessen noch mit dem Hinweis, daß der Hinterhof aufhalten bestand, als der Schaden entgangen zu sein, denn wie der aus dem nächsten Stellwerk abalb herbeigeführte Winter verhinderte, hatte er noch gerade im letzten Augenblick wahrgenommen, wie eine schwere Schiene von ruckloser Hand quer über das Bleis gelegt worden war. Der Mann hatte die Gelegenheit genutzt, sofort das Hinterhaus aufzuwischen, was indessen noch mit dem Hinweis, daß der Hinterhof aufhalten bestand, als der Schaden entgangen zu sein, denn wie der aus dem nächsten Stellwerk abalb herbeigeführte Winter verhinderte, hatte er noch gerade im letzten Augenblick wahrgenommen, wie eine schwere Schiene von ruckloser Hand quer über das Bleis gelegt worden war. Der Mann hatte die Gelegenheit genutzt, sofort das Hinterhaus aufzuwischen, was indessen noch mit dem Hinweis, daß der Hinterhof aufhalten bestand, als der Schaden entgangen zu sein, denn wie der aus dem nächsten Stellwerk abalb herbeigeführte Winter verhinderte, hatte er noch gerade im letzten Augenblick wahrgenommen, wie eine schwere Schiene von ruckloser Hand quer über das Bleis gelegt worden war. Der Mann hatte die Gelegenheit genutzt, sofort das Hinterhaus aufzuwischen, was indessen noch mit dem Hinweis, daß der Hinterhof aufhalten bestand, als der Schaden entgangen zu sein, denn wie der aus dem nächsten Stellwerk abalb herbeigeführte Winter verhinderte, hatte er noch gerade im letzten Augenblick wahrgenommen, wie eine schwere Schiene von ruckloser Hand quer über das Bleis gelegt worden war. Der Mann hatte die Gelegenheit genutzt, sofort das Hinterhaus aufzuwischen, was indessen noch mit dem Hinweis, daß der Hinterhof aufhalten bestand, als der Schaden entgangen zu sein, denn wie der aus dem nächsten Stellwerk abalb herbeigeführte Winter verhinderte, hatte er noch gerade im letzten Augenblick wahrgenommen, wie eine schwere Schiene von ruckloser Hand quer über das Bleis gelegt worden war. Der Mann hatte die Gelegenheit genutzt, sofort das Hinterhaus aufzuwischen, was indessen noch mit dem Hinweis, daß der Hinterhof aufhalten bestand, als der Schaden entgangen zu sein, denn wie der aus dem nächsten Stellwerk abalb herbeigeführte Winter verhinderte, hatte er noch gerade im letzten Augenblick wahrgenommen, wie eine schwere Schiene von ruckloser Hand quer über das Bleis gelegt worden war. Der Mann hatte die Gelegenheit genutzt, sofort das Hinterhaus aufzuwischen, was indessen noch mit dem Hinweis, daß der Hinterhof aufhalten bestand, als der Schaden entgangen zu sein, denn wie der aus dem nächsten Stellwerk abalb herbeigeführte Winter verhinderte, hatte er noch gerade im letzten Augenblick wahrgenommen, wie eine schwere Schiene von ruckloser Hand quer über das Bleis gelegt worden war. Der Mann hatte die Gelegenheit genutzt, sofort das Hinterhaus aufzuwischen, was indessen noch mit dem Hinweis, daß der Hinterhof aufhalten bestand, als der Schaden entgangen zu sein, denn wie der aus dem nächsten Stellwerk abalb herbeigeführte Winter verhinderte, hatte er noch gerade im letzten Augenblick wahrgenommen, wie eine schwere Schiene von ruckloser Hand quer über das Bleis gelegt worden war. Der Mann hatte die Gelegenheit genutzt, sofort das Hinterhaus aufzuwischen, was indessen noch mit dem Hinweis, daß der Hinterhof aufhalten bestand, als der Schaden entgangen zu sein, denn wie der aus dem nächsten Stellwerk abalb herbeigeführte Winter verhinderte, hatte er noch gerade im letzten Augenblick wahrgenommen, wie eine schwere Schiene von ruckloser Hand quer über das Bleis gelegt worden war. Der Mann hatte die Gelegenheit genutzt, sofort das Hinterhaus aufzuwischen, was indessen noch mit dem Hinweis, daß der Hinterhof aufhalten bestand, als der Schaden entgangen zu sein, denn wie der aus dem nächsten Stellwerk abalb herbeigeführte Winter verhinderte, hatte er noch gerade im letzten Augenblick wahrgenommen, wie eine schwere Schiene von ruckloser Hand quer über das Bleis gelegt worden war. Der Mann hatte die Gelegenheit genutzt, sofort das Hinterhaus aufzuwischen, was indessen noch mit dem Hinweis, daß der Hinterhof aufhalten bestand, als der Schaden entgangen zu sein, denn wie der aus dem nächsten Stellwerk abalb herbeigeführte Winter verhinderte, hatte er noch gerade im letzten Augenblick wahrgenommen, wie eine schwere Schiene von ruckloser Hand quer über das Bleis gelegt worden war. Der Mann hatte die Gelegenheit genutzt, sofort das Hinterhaus aufzuwischen, was indessen noch mit dem Hinweis, daß der Hinterhof aufhalten bestand, als der Schaden entgangen zu sein, denn wie der aus dem nächsten Stellwerk abalb herbeigeführte Winter verhinderte, hatte er noch gerade im letzten Augenblick wahrgenommen, wie eine schwere Schiene von ruckloser Hand quer über das Bleis gelegt worden war. Der Mann hatte die Gelegenheit genutzt, sofort das Hinterhaus aufzuwischen, was indessen noch mit dem Hinweis, daß der Hinterhof aufhalten bestand, als der Schaden entgangen zu sein, denn wie der aus dem nächsten Stellwerk abalb herbeigeführte Winter verhinderte, hatte er noch gerade im letzten Augenblick wahrgenommen, wie eine schwere Schiene von ruckloser Hand quer über das Bleis gelegt worden war. Der Mann hatte die Gelegenheit genutzt, sofort das Hinterhaus aufzuwischen, was indessen noch mit dem Hinweis, daß der Hinterhof aufhalten bestand, als der Schaden entgangen zu sein, denn wie der aus dem nächsten Stellwerk abalb herbeigeführte Winter verhinderte, hatte er noch gerade im letzten Augenblick wahrgenommen, wie eine schwere Schiene von ruckloser Hand quer über das Bleis gelegt worden war. Der Mann hatte die Gelegenheit genutzt, sofort das Hinterhaus aufzuwischen, was indessen noch mit dem Hinweis, daß der Hinterhof aufhalten bestand, als der Schaden entgangen zu sein, denn wie der aus dem nächsten Stellwerk abalb herbeigeführte Winter verhinderte, hatte er noch gerade im letzten Augenblick wahrgenommen, wie eine schwere Schiene von ruckloser Hand quer über das Bleis gelegt worden war. Der Mann hatte die Gelegenheit genutzt, sofort das Hinterhaus aufzuwischen, was indessen noch mit dem Hinweis, daß der Hinterhof aufhalten bestand, als der Schaden entgangen zu sein, denn wie der aus dem nächsten Stellwerk abalb herbeigeführte Winter verhinderte, hatte er noch gerade im letzten Augenblick wahrgenommen, wie eine schwere Schiene von ruckloser Hand quer über das Bleis gelegt worden war. Der Mann hatte die Gelegenheit genutzt, sofort das Hinterhaus aufzuwischen, was indessen noch mit dem Hinweis, daß der Hinterhof aufhalten bestand, als der Schaden entgangen zu sein, denn wie der aus dem nächsten Stellwerk abalb herbeigeführte Winter verhinderte, hatte er noch gerade im letzten Augenblick wahrgenommen, wie eine schwere Schiene von ruckloser Hand quer über das Bleis gelegt worden war. Der Mann hatte die Gelegenheit genutzt, sofort das Hinterhaus aufzuwischen, was indessen noch mit dem Hinweis, daß der Hinterhof aufhalten bestand, als der Schaden entgangen zu sein, denn wie der aus dem nächsten Stellwerk abalb herbeigeführte Winter verhinderte, hatte er noch gerade im letzten Augenblick wahrgenommen, wie eine schwere Schiene von ruckloser Hand quer über das Bleis gelegt worden war. Der Mann hatte die Gelegenheit genutzt, sofort das Hinterhaus aufzuwischen, was indessen noch mit dem Hinweis, daß der Hinterhof aufhalten bestand, als der Schaden entgangen zu sein, denn wie der aus dem nächsten Stellwerk abalb herbeigeführte Winter verhinderte, hatte er noch gerade im letzten Augenblick wahrgenommen, wie eine schwere Schiene von ruckloser Hand quer über das Bleis gelegt worden war. Der Mann hatte die Gelegenheit genutzt, sofort das Hinterhaus aufzuwischen, was indessen noch mit dem Hinweis, daß der Hinterhof aufhalten bestand, als der Schaden entgangen zu sein, denn wie der aus dem nächsten Stellwerk abalb herbeigeführte Winter verhinderte, hatte er noch gerade im letzten Augenblick wahrgenommen, wie eine schwere Schiene von ruckloser Hand quer über das Bleis gelegt worden war. Der Mann hatte die Gelegenheit genutzt, sofort das Hinterhaus aufzuwischen, was indessen noch mit dem Hinweis, daß der Hinterhof aufhalten bestand, als der Schaden entgangen zu sein, denn wie der aus dem nächsten Stellwerk abalb herbeigeführte Winter verhinderte, hatte er noch gerade im letzten Augenblick wahrgenommen, wie eine schwere Schiene von ruckloser Hand quer über das Bleis gelegt worden war. Der Mann hatte die Gelegenheit genutzt, sofort das Hinterhaus aufzuwischen, was indessen noch mit dem Hinweis, daß der Hinterhof aufhalten bestand, als der Schaden entgangen zu sein, denn wie der aus dem nächsten Stellwerk abalb herbeigeführte Winter verhinderte, hatte er noch gerade im letzten Augenblick wahrgenommen, wie eine schwere Schiene von ruckloser Hand quer über das Bleis gelegt worden war. Der Mann hatte die Gelegenheit genutzt, sofort das Hinterhaus aufzuwischen, was indessen noch mit dem Hinweis, daß der Hinterhof aufhalten bestand, als der Schaden entgangen zu sein, denn wie der aus dem nächsten Stellwerk abalb herbeigeführte Winter verhinderte, hatte er noch gerade im letzten Augenblick wahrgenommen, wie eine schwere Schiene von ruckloser Hand quer über das Bleis gelegt worden war. Der Mann hatte die Gelegenheit genutzt, sofort das Hinterhaus aufzuwischen, was indessen noch mit dem Hinweis, daß der Hinterhof aufhalten bestand, als der Schaden entgangen zu sein, denn wie der aus dem nächsten Stellwerk abalb herbeigeführte Winter verhinderte, hatte er noch gerade im letzten Augenblick wahrgenommen, wie eine schwere Schiene von ruckloser Hand quer über das Bleis gelegt worden war. Der Mann hatte die Gelegenheit genutzt, sofort das Hinterhaus aufzuwischen, was indessen noch mit dem Hinweis, daß der Hinterhof aufhalten bestand, als der Schaden entgangen zu sein, denn wie der aus dem nächsten Stellwerk abalb herbeigeführte Winter verhinderte, hatte er noch gerade im letzten Augenblick wahrgenommen, wie eine schwere Schiene von ruckloser Hand quer über das Bleis gelegt worden war. Der Mann hatte die Gelegenheit genutzt, sofort das Hinterhaus aufzuwischen, was indessen noch mit dem Hinweis, daß der Hinterhof aufhalten bestand, als der Schaden entgangen zu sein, denn wie der aus dem nächsten Stellwerk abalb herbeigeführte Winter verhinderte, hatte er noch gerade im letzten Augenblick wahrgenommen, wie eine schwere Schiene von ruckloser Hand quer über das Bleis gelegt worden war. Der Mann hatte die Gelegenheit genutzt, sofort das Hinterhaus aufzuwischen, was indessen noch mit dem Hinweis, daß der Hinterhof aufhalten bestand, als der Schaden entgangen zu sein, denn wie der aus dem nächsten Stellwerk abalb herbeigeführte Winter verhinderte, hatte er noch gerade im letzten Augenblick wahrgenommen, wie eine schwere Schiene von ruckloser Hand quer über das Bleis gelegt worden war. Der Mann hatte die Gelegenheit genutzt, sofort das Hinterhaus aufzuwischen, was indessen noch mit dem Hinweis, daß der Hinterhof aufhalten bestand, als der Schaden entgangen zu sein, denn wie der aus dem nächsten Stellwerk abalb herbeigeführte Winter verhinderte, hatte er noch gerade im letzten Augenblick wahrgenommen, wie eine schwere Schiene von ruckloser Hand quer über das Bleis gelegt worden war. Der Mann hatte die Gelegenheit genutzt, sofort das Hinterhaus aufzuwischen, was indessen noch mit dem Hinweis, daß der Hinterhof aufhalten bestand, als der Schaden entgangen zu sein, denn wie der aus dem nächsten Stellwerk abalb herbeigeführte Winter verhinderte, hatte er noch gerade im letzten Augenblick wahrgenommen, wie eine schwere Schiene von ruckloser Hand quer über das Bleis gelegt worden war. Der Mann hatte die Gelegenheit genutzt, sofort das Hinterhaus aufzuwischen, was indessen noch mit dem Hinweis, daß der Hinterhof aufhalten bestand, als der Schaden entgangen zu sein, denn wie der aus dem nächsten Stellwerk abalb herbeigeführte Winter verhinderte, hatte er noch gerade im letzten Augenblick wahrgenommen, wie eine schwere Schiene von ruckloser Hand quer über das Bleis gelegt worden war. Der Mann hatte die Gelegenheit genutzt, sofort das Hinterhaus aufzuwischen, was indessen noch mit dem Hinweis, daß der Hinterhof aufhalten bestand, als der Schaden entgangen zu sein, denn wie der aus dem nächsten Stellwerk abalb herbeigeführte Winter verhinderte, hatte er noch gerade im letzten Augenblick wahrgenommen, wie eine schwere Schiene von ruckloser Hand quer über das Bleis gelegt worden war. Der Mann hatte die Gelegenheit genutzt, sofort das Hinterhaus aufzuwischen, was indessen noch mit dem Hinweis, daß der Hinterhof aufhalten bestand, als der Schaden entgangen zu sein, denn wie der aus dem nächsten Stellwerk abalb herbeigeführte Winter verhinderte, hatte er noch gerade im letzten Augenblick wahrgenommen, wie eine schwere Schiene von ruckloser Hand quer über das Bleis gelegt worden war. Der Mann hatte die Gelegenheit genutzt, sofort das Hinterhaus aufzuwischen, was indessen noch mit dem Hinweis, daß der Hinterhof aufhalten bestand, als der Schaden entgangen zu sein, denn wie der aus dem nächsten Stellwerk abalb herbeigeführte Winter verhinderte, hatte er noch gerade im letzten Augenblick wahrgenommen, wie eine schwere Schiene von ruckloser Hand quer über das Bleis gelegt worden war. Der Mann hatte die Gelegenheit genutzt, sofort das Hinterhaus aufzuwischen, was indessen noch mit dem Hinweis, daß der Hinterhof aufhalten bestand, als der Schaden entgangen zu sein, denn wie der aus dem nächsten Stellwerk abalb herbeigeführte Winter verhinderte, hatte er noch gerade im letzten Augenblick wahrgenommen, wie eine schwere Schiene von ruckloser Hand quer über das Bleis gelegt worden war. Der Mann hatte die Gelegenheit genutzt, sofort das Hinterhaus aufzuwischen, was indessen noch mit dem Hinweis, daß der Hinterhof aufhalten bestand, als der Schaden entgangen zu sein, denn wie der aus dem nächsten Stellwerk abalb herbeigeführte Winter verhinderte, hatte er noch gerade im letzten Augenblick wahrgenommen, wie eine schwere Schiene von ruckloser Hand quer über das Bleis gelegt worden war. Der Mann hatte die Gelegenheit genutzt, sofort das Hinterhaus aufzuwischen, was indessen noch mit dem Hinweis, daß der Hinterhof aufhalten bestand, als der Schaden entgangen zu sein, denn wie der aus dem nächsten Stellwerk abalb herbeigeführte Winter verhinderte, hatte er noch gerade im letzten Augenblick wahrgenommen, wie eine schwere Schiene von ruckloser Hand quer über das Bleis gelegt worden war. Der Mann hatte die Gelegenheit genutzt, sofort das Hinterhaus aufzuwischen, was indessen noch mit dem Hinweis, daß der Hinterhof aufhalten bestand, als der Schaden entgangen zu sein, denn wie der aus dem nächsten Stellwerk abalb herbeigeführte Winter verhinderte

Mattoni's Giesshübler
natürlicher alkalischer Sauerbrunn.

das vorzüglichste Erfrischungsgetränk und Tafelwasser, bestgeeignet zur Mischung mit Wein, alterprobt und ärztlich empfohlen bei Krankheiten der Atemungs- und Verdauungsorgane, Katarrhen etc. und sehr bewährt bei drohenden Epidemiegefahren, ist in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken und Drogerien, sowie in besaßen Hôtels, Cafés und Restaurants erhältlich.

Hauptniederlagen in Dresden:
Mohren-Apotheke, Pirnaischer Platz, **Kronen-Apotheke**, Bautzner Strasse 15.
 Preise der 1/2 Bordeaux-Flasche:
 einseln 50 Pf. bei 12 Flaschen und darüber 45 Pf.
 35 " 36 Pf. 26 "
 25 " 25 "

Giesshübler Brunnen-Versendung:
Heinrich Mattoni,
 k. u. k. Österreichischer u. k. bayerischer Hoflieferant,
 in Giesshübler Sauerbrunn bei Karlsbad.

Bayerisch-Sächsischer Güterverkehr.

Zum Tarifjahr 2 tritt am 1. Oktober d. J. der Nachtrag XXXIII in Kraft. Er enthält Änderungen und Ergänzungen des Monatsabrechnung und der Ausgabenabrechnung eines neuen Aufnahmevertrags Nr. 46 für Eisen und Stahl zum Bau, zur Ausbeutung oder zur Ausfuhrung von See- und Flusschiffen im Verhältnis nach binnennahmenden Stationen.

Es ist Absichtserkläreung vor für die Sicherung von Schiffsgütern bei dem trockner Leitung über Hof in der Verkehrsbeziehung **Greiz-München**. Ausgangsbahnhof vorgesehenen reichlichen Transport für Güter und für regelmässig zu beobachtende, mit weitem Grossteile auf Schiffe geladenen Güter gehen erst vom 15. September d. J. an.

Der Nachtrag ist bei den Verbandsstationen lästig zu erlangen.

Dresden, am 27. September 1899.

Röntgliche Generaldirektion der Sächsischen Staats-Eisenbahnen,
 II G 1899. als geschäftsführende Verwaltung. 8939

**Kleiderstoffe:**

Specialität

elegante Tuche

in neuesten Farben

(Pastellfarben).

Französische u. englische

Fantasiestoffe.

Seidenstoffe

für

Hof-, Gesellschafts- und
Ball-Toiletten.

Paillette-gestickte

Gaze- und Tüll-Roben.

Engl. Rugs.

Regenschirme.

Etablissement**Deertz & Ziller**

Hoflieferanten.

Magazin für feine Damenmode.

Alle baulichen Veränderungen unserer Geschäftslocalitäten sind vollendet und damit grosse, vornehme Verkaufsräume geschaffen worden.

Wir zeigen hiermit höflichst an, dass sämtliche Abtheilungen unseres Etablissements eine überraschend grosse Auswahl bieten im ausgewählt modernen Geschmack und halten wir uns bei eintretendem Bedarf angelegenst empfohlen.

Deertz & Ziller

Hoflieferanten.

Magazin für feine Damenmode.

Prager Strasse 42.

**Confection:**

Original-Modell-Costüme.

Jacket-Costüme,

Paletots, Jackets.

Pelz-Confection.

Ulsters.

Engl. Golf-Capes.

Gummimäntel.

Sorties de bal.

Seidene Blousen.

Seid. u. woll. Hemdblousen.

Jupons.

Pelz-Colliers.

Fächer.

Feder-Boas u. Ball-Echarpes.

Inserate**der Firma Joh. Hoff in Berlin,**

welche neuzeitlich in den Dresdner "Neuen Nachrichten" in verloster Form erschienen, haben und veranlaßt, wiederholt Anzeige bei der Königl. Preussischen Staats-Zeitung in Berlin einnehmen, nachdem bereits früher veröffentlicht worden ist, daß in einigen dieser Inserate **große Täuschungen** verbreitet werden.

Wegen einer gleichen krotharen Handlung wurde auch von uns am 9. September 1899 eine Anzeige bei der Königl. Polizei-Direktion (Crim.-Abth.) Dresden erstattet und werden bald weitere nachfolgen, da diese Herren Amerikaner

Gössner, Mendelson & Co. in New-York

— Firma Joh. Hoff —

alle Güter in Deutschland bis jetzt ignoriert.

Sie bedankt sich ich ob nur mein Dresdner Konsulat die Hoff'sche Fabrikate, welche größtmöglich in französische Seiden-Papiere einzufüllen sind, verkaufen.

Joh. Hoff schreibt: „Zu haben in Apotheken und über Tragen handlungen“ u. s. w. Dergogen wäre ja nichts eingewesen, wenn über die Bekämpfung einer französischen Täuschung nicht hervorgehoben würde und der unlautare Wettschwer trübe auf welche Weise für die amerikanischen Staatsräuber auch hier in den Reihen im Vorberufe Wüthen und Brüder und die solide Konkurrenz nach durch geschädigt.

Nach den drei neuzeitlichen Anträgen des Rechtes Dr. Bösch in Berlin vom Januar 1899 reichte das Sächsische Ministerium über 1/2 Achtel. Das Berliner Polizeipräsidium machte im "Berlinische Volksblätter" 1896 öffentlich bekannt,

1., daß unter der Bezeichnung „Malzbier“ nur möglich verschobene obergärige Biere vertrieben werden können, deren Gehalt nicht unter 15% ig. Stammwürze geunterteilt und deren Alkoholgehalt 3 Gewichtsprozent nicht übersteigt, und

2., daß als Malzextrakt-Braumeisterei nur Erzeugnisse bezeichnet werden können, welche auf einer Stammwürze von nicht unter 15% ig. Erzeugnissgehalt hergestellt wurden und einen Alkoholgehalt zwischen, weniger 4 Gewichts-Prozent nicht übersteigt.

Diese Mitteilung hätten wir sie nötig, da daß Hoff'sche Malzbier in den jetzt erscheinenden Inseraten als Hell- und Starkbiermittel bei verschiedenen Krankheiten empfohlen wird.

Herrmann Hollack,

Braumeister,

alleiniger Erfinder und Verleger von Hollack's Malzextrakt,
in Firma Gebrüder Hollack, Dresden.

★

Etwas dreimal so viel Abonnenten

wie die übrigen in Plauen i. V. erscheinenden Tageszeitungen zusammengekommen hat das

Hauptblatt des Vogtlandes,

die im 111. Jahrgange in Plauen erscheinende große Provinzial-Zeitung:

Vogtländischer Anzeiger.

Amtsblatt

für das Königl. Sachsenreich, die Königl. Amtshauptmannschaften Plauen und Zwickau, sowie für die Königl. Amtshauptmannschaften Plauen, Zwickau, Ober-, Mittel-, Unterlausitz und Sachsen mit der Grafschaften zu Wittenberg, Meißen, Freiberg, Dippoldiswalde und Riesa.

Bezugspreis vierjährlich

1 Mr. 20 Pf.

Anzeigenpreis für die schriftgehaltenen Zeile 15 Pf.

★

Hollacks**Malzgesundheitsbier**

besitzt bei hohem Malzgehalt den geringsten Alkohol; deshalb vielfach empfohlen von den Herren Arzten des Innern und Auslandes.

Versand nach allen Welttheilen.

Gebrüder Hollack,

Dresden, Königstraße.

Kaffee-Rösterei Max Thürmer, Dresden.

Langjährige Erfahrungen in dem Kaffee- und Röstgeschäft, die Behandlung eines einzigen Artikels, nur gerösteter Kaffee, und ein bewährtes, schnelles Röst- und Kühlverfahren sichern mir jederzeit die entsprechende Leistungsfähigkeit in Bezug auf Preis und Güte meiner Ware gegenüber den hohen Anforderungen, welche gewohnheitsgemäß an meinen gerösteten Kaffee gestellt werden.

Einzel-Verkauf in der Rösterei Kanbachstrasse 18 und in den Läden

König-Johannstrasse 21,
Seestrasse 15,
Prager Strasse, gegenüber dem Panorama,

Hauptstrasse 4,
Leipziger Strasse 12,
Königstraße 41,
Striesenstrasse 14,

Falkenstrasse 7,
Bautzner Strasse 31,
Blasewitz, am Schillerplatz.

Nagelpfleg-Necessaires

von Heinr. Simons, Berlin,
die besten der Gattung,

früher Heinr. Simons Geschäftsmäßige
Apparate offenbart zu Originalpreisen

Max Schiller, Schloßstr. 2.



Pa. Holländer
Austern.
Tiedemann & Grah
8 Seestrasse 9.

8949

Der edle Vermouth-Wein
der Firma Francesco Cinzano & Co. in Turin
ist ein vorzügliches magenstärkendes Getränk.

zu beziehen durch alle Weinhandlungen.

8154

Man verlangt überall
CHOCOLAT MENIER



Drauf von B. G. Leubner in Dresden.

8144

8492